





Mittwoch die Abstimmung vorgenommen werden kann. Im  
Richtungsenergie sind als obligatorische Steuern die Besitz-  
steuer, die Grundsteuer und die Einkommensteuer, während  
als fakultative Steuern die Einkommensteuer und in einer  
äußerlichen zeitlichen Beschränkung wie bei der Gemein-  
desteuer die Kopfsteuer in Aussicht genommen sind. Die  
Hauptaufgabe für die gesetzliche Regelung wird darin  
liegen, daß nach dem Entwurf die Grundsteuer und Besitz-  
steuer, die bisher in den Erblanden, d. h. denjenigen  
Teile Sachsens, der nicht zur Oberlausitz gehört, die evan-  
gelisch-lutherische Kirche allein erhob, während nach dem  
Entwurf dieses Recht auf die Angehörigen der evangelisch-  
lutherischen Kirche beschränkt werden soll, so daß Acker-  
gärtner und solche, die überhaupt keine kirchlichen  
Gemeinschaft angehören, von diesen Abgaben  
befreit sind. Es läßt sich jetzt noch nicht feststellen, wie das  
Stimmverhältnis in der Deputation dieser Frage gegen-  
über aussieht. Gewiß ist, daß sich ein sehr harter  
Widerstand dagegen zeigt, daß an dem historisch begründeten  
Recht der evangelisch-lutherischen Landeskirche gekürzt  
werden soll. Aber auch die Kreise, die diesen Widerstand er-  
heben, denken gerecht genug, daß sie die Mitglieder der  
römisch-katholischen Konfession partiell behandelt wissen  
wollen, etwa in der Weise, daß von den gesamten Ertrags-  
nissen dieser Abgaben etwa 4 Prozent an diese gelangen  
sollen. Ein Widerspruch erhob sich insbesondere von der  
linken Seite der Deputationsmitglieder gegen die Be-  
steuerung der juristischen Personen, obwohl  
diese bisher in Geltung gewesen ist. Erkennlich ist, daß auch  
in diesem Besetze die Doppelbesteuerung ausgeschlossen wer-  
den soll. Bei der Kopfsteuer zeigte sich im allgemeinen  
dieselbe Haltung der Deputation, die auf eine Abschnürung  
und zeitliche Beschränkung der Steuer hinausgeht, wie beim  
Gemeindesteuergesetz. Eine weitere eingehende Auseinander-  
setzung werden die Bestimmungen erfahren, welche die  
Stellung der Mitglieder im Gesetzentwurf betreffen. Hier  
zeigt sich das von einer Mehrheit unterstützte Bestreben,  
die exzessive Stellung der Mitglieder aufzuheben  
oder auf ein Mindestmaß zu beschränken. Hierüber werden  
die Beratungen in der heutigen Sitzung fortgesetzt werden.

Die Zwischenkommission der zweiten Kammer zur  
Vorberatung des Volksschulgesetzentwurfs verbande den  
weitaus größten Teil ihrer Zeit in der gestrigen Sitzung auf  
die Zusammenstellung der von der Deputation ge-  
schickten Wehrrechts- und Minderheitsbeschlüsse und trat dann  
in die Beratung der vorliegenden Petitionen ein. An  
solchen sind zum Schluß insgesamt 238 eingegangen.  
Da die in diesen Petitionen behandelten Gegenstände in der  
Hauptfrage bereits bei den einschlagenden Paragrafen der  
Vorlage beraten worden sind, beschloß die Deputation ein-  
stimmig, diese Petitionen sämtlich, soweit sie nicht durch die  
geschickten Beschlüsse erledigt sind, auf sich  
berufen zu lassen. — Nächste Sitzung: Heute, Mit-  
woch, vormittag.

Ein Flugplatz auf Reider Flur? Bereits vor  
mehreren Wochen ist ein Dresdner Flugplatzverein Reichen-  
berg-Vorposten (R. V.) gegründet worden, der das Ziel ver-  
folgt, auf Reichenberger Flur einen Dresdner Flugplatz mit  
Luftschiffhafen zu errichten. Die Gesellschaft hat sich auch  
schon das erforderliche Gelände in der Ausdehnung von  
nahezu einer Million Quadratmetern durch notarielle Kauf-  
offerten gesichert, und zwar zu einem Preise von 1,15 Mk.  
pro Quadratmeter. Im Gegensatz hierzu geht uns jetzt die  
Nachricht zu, daß die Stadtverwaltung auf den Fluren  
von Reider, das ja bekanntlich Anfang des nächsten Jahres  
in Dresden einverleibt wird, die nötigen Ländereien für den  
Flugplatz Dresden bereits erworben habe. Eine  
Bestätigung dieser Meldung war nicht mehr zu erlangen.  
Von sachverständiger Seite wurde uns jedoch mitgeteilt, daß  
das Reider Areal für einen Flugplatz wohl zu klein sei  
und daß es nur für die Errichtung eines Luftschiff-  
hafens in Frage kommen würde.

Vom Eisenbahnprojekt Vitz-Dorf. Mit zwei von der  
Firma Moritz Hundel & Söhne in Delitzsch i. B. zur Ver-  
fügung gestellten Automobilen unternahm am Sonntag  
mehrere Mitglieder der Finanzdeputation in der zweiten  
Ständekammer eine Fahrt durch das Gelände des westlichen  
Vogellandes bis an die bairische Grenze zum Studium der  
geplanten Eisenbahnverbindung Vitz-Dorf. Die  
etwa 20 Kilometer lange Strecke würde von Vitz aus das  
Feld- und Schafbachtal durchziehen, die Orte Trüba, Boben-  
neutirchen, Wiedersberg berühren und bei Reitzsch in die  
Linie Plauen-Dorf einmünden. Die Terrainverhältnisse  
sind erheblich; trotz einer Steigung von 1 : 60 würde sich  
die Durchmischung einer Strecke von nahezu 3 Kilometer  
nötig machen. Auch die Automobilverbindung  
Delitzsch-Pössa-Dorf ist wieder aussichtsreicher  
geworden, nachdem die sächsische Staatsregierung ihr Ein-  
verständnis mit den von der bairischen Oberpostdirektion  
Hamburg in Aussicht genommenen Fahrpreisen (5 Pfg. pro  
Kilometer) erklärt hat.

Die Frauenvereine und die Angehörtenversicherung.  
Die Vorarbeit für die Wahlen zur Angehörtenversicherung  
hat die Frauvereine Dresdens unter Hinterrücklassung  
aller Kleinigkeiten zusammengefaßt. Den im  
Frauen-Vereinsrat vertretenen Vereinen: Verein der  
Handlungsgehilfinnen, Marienstraße 22, 1., Kaufmännischer  
Verein für weibliche Angehörte, Dresdener Lehrerinnen-  
verein, Verband akademischer und studierender Lehrerinnen,  
Berufsorganisation der Krankenschwestern, Allgemeiner  
deutscher Verein für Hausbesitzerinnen, Verband deutscher  
Mutterkinder, Verein katholischer kaufmännischer Ge-  
hilfinnen und Beamten, Rechtschutzverein für Frauen,  
Verein für Frauenzimmer, haben sich noch angegeschlossen  
der Evangelische Frauenbund, Verein der Berufsarbeit-  
erinnen der inneren Mission, Allgemeiner deutscher Kinder-  
ärzterinnen-Verein (Kreisgruppe Dresden). Sie alle ar-  
beiten dafür, der Frauenliste einen Erfolg zu erringen,  
wenigstens eine Vertreterin ihrer Interessen in die Ver-  
waltung des R. A. B. zu bekommen. Wahlberechtigt ist  
jede Versicherungsbesitzerin über 21 Jahre, sofern sie ihre  
eigene oder die ihrer Angehörten versichert hat (zu  
holen Nummer 28 im Rathaus). Die Wahlen finden in  
den 7 Wahlbezirken Dresdens am 24. und 25. Oktober, in  
der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt (Königs-  
höfchen, Klostergasse u. a.), Vitzsch (Königsplatz u. a.) am 27. Ok-  
tober statt. Jede weitere Auskunft zu erhalten Marien-  
straße 22, 1., Verein der Handlungsgehilfinnen.

Der Verein zur Hebung der Kinetographie zu  
Dresden „Jugend-Kino“ veranstaltete gestern im Saale des  
Königl. Volkstheatergebäudes eine Probevorführung  
vor geladenen Gästen. Unter den Anwesenden bemerkte  
man u. a. die Herren Staatsminister Graf Wittum u. G.  
Scheidt, Stadtkommandant Generalleutnant  
v. Schlieben, Polizeipräsident Koettig, mehrere Geistliche  
und führende Lehrer. Herr Oberleutnant A. D. von  
Fischammer und Oken hielt eine einleitende An-  
sprache, in der er die von dem Verein „Jugend-Kino“ ge-  
setzten Ziele kundgab. Seit Jahren sei eine unauflös-  
liche Bewegung im Gange, die über den Rahmen der  
Jugendfürsorge hinaus der Vergiftung der Seele unserer  
Völker durch die „lebende Schundliteratur“ entgegenarbeite.  
Das Kino, das zuerst so viel versprochen habe, sei zu einer  
schweren Gefahr für unser Volk geworden. Es müßte  
alles daran gesetzt werden, daß gute Vorstellungen zur  
Regel werden. Rinde der Verein bei seinem Vorhaben die  
Hilfe der Geschichtskritiker und Weisheitsvollkredner, dann müßte  
es gelingen, der Hochkultur der Schundliteratur entgegen-  
zutreten. Der Verein verdanke in erster Linie dem Drängen  
der Lehrerschaft sein Entstehen. Deshalb sollten auch die  
Ansprüche der Schule die weitestgehende Erfüllung finden.  
Die Programme sollten neben erzieherischen und er-  
heiternden Vorführungen auch belehrende Stoffe bieten.  
Der Schule solle für wenig Geld ein zusammenhängender  
Bildersaal für den Anschauungsunterricht geboten werden,  
und zwar für den billigen Preis von 10 Pfg. für ein etwa  
einstündiges Programm. Eine der leistungsfähigsten Film-

fabriken der Welt habe dem „Jugend-Kino“ das Recht ein-  
geräumt, seine Programme selbst auszuwählen. Nach der  
Ansprache wurde ein einständiges Programm vorgeführt,  
das die Pläne des Vereines widerspiegelt. Was da geboten  
wurde, läßt allerdings hoffen, daß es gelingen wird, die  
Jugend für solche Bilder zu interessieren. Zunächst  
wurde eine Fahrt von Hamburg nach Blankenese gezeigt.  
Man sah das Leben und Treiben auf dem breiten Strom,  
die verschiedenartigen Wasserfahrzeuge, sowie die prächtigen  
Uferanlagen. Diesem unterhaltenden Stoffe folgte ein rein  
belehrender, die Entstehung der Porzellanindustrie und  
Luxusgegenstände in der Porzellanfabrik Sèvres bei Paris.  
Eine Konzeption an die Abenteuerlust der Jugend machte  
ein Film, der Bilder aus Nordamerika zur Zeit der Skaven-  
befreiungskriege bot. Mit großem Geschick waren alle däh-  
lichen oder abstoßenden Szenen vermieden worden, ohne  
jedoch das Interesse an den Vorgängen und besonders an  
der Treue des Negers Jim erlahmen zu lassen. Schließlich  
wurde noch das Leben auf dem Grunde des Meeres gezeigt,  
das in dem Daseinskampfe der Krakenjäger auch erheitende  
Momente zeitigte. Der Eindruck der Bilder wurde durch  
passende Klaviermusik vertieft. Die Musik soll aber nach  
dem Programm des Vereines für die Kinder eingeschränkt  
werden und an ihre Stelle die Belehrung durch die Lehrer  
während der Vorführung treten. Gewiß werden alle Kreise  
der Bevölkerung, die es mit unserer Jugend und dem ganzen  
Volke wohl meinen, die Bestrebungen des Vereines „Jugend-  
Kino“ mit Freuden begrüßen und unterstützen.

Die Stadtverordnetenversammlung fällt in dieser Woche aus.  
Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmann-  
schaft Dresden-N. findet am Freitag, vormittags 1/2 12 Uhr,  
statt.

Web. Kirchenrat Professor D. Dr. Jhmels behandelte  
am zweiten Abend seines Vortragszyklus über „Die christ-  
liche Geweihtheit“ das Thema: „Wie werde ich meines  
Heils gewiß?“ Er führte etwa folgendes aus: Evange-  
lisches Christentum ist nur da, wo auch irgendwie die  
Frage gestellt wird: Wie werde ich meines Heils gewiß?  
Und reines evangelisches Christentum ist nur da, wo die  
Geweihtheit dieses Heils vorhanden ist. Der persönliche  
Charakter des Christentums geht aber da verloren, wo sich  
die Kirche zwischen den Gläubigen und Gott scheidet (katho-  
lische Kirche). Denn ein Gemeinschaftsverhältnis ist nur  
von Person zu Person möglich. Ist das Christentum per-  
sönliche Gemeinschaft mit Gott, dann ist es Geweihtheit um  
diese Gemeinschaft, Heilsgeweihtheit. Gemeinschaft existiert  
überhaupt nur als Geweihtheit um diese Gemeinschaft. Es  
ist die Geweihtheit: Ich dein, du mein. Die nächste Frage,  
die sich uns stellt, ist die: Wie komme ich zu der Gemein-  
schaft mit Gott? Antwort: Werde persönlicher Christ, in  
evangelischem Sinn! Wo die Frage nach Gott lebendig  
wird, da wird der Mensch sich zu Gott hindurcharbeiten  
müssen. Je ernstlicher es dem Menschen mit seinem Suchen  
wird, desto schmerzlicher empfindet er, daß er immer wieder  
zurückgeworfen wird. Erst dann ist die Zeit gekommen,  
wo dem Menschen das Wort von dem Gott gesagt wird,  
der nicht wartet, bis wir zu ihm kommen, sondern der in  
Christo Jesu selbst zu uns gekommen ist. Was soll der Mensch  
dann tun, wenn er solches Wort Gottes hört? Er soll glauben,  
daß Gott sich ihm ganz gegeben hat und daß er ganz sein  
Gott sein will. Wenn dieser Glaube eintritt, dann ist die  
Gemeinschaft zwischen Gott und mir zur Wirklichkeit ge-  
worden. Aber überall im evangelischen Glauben ist etwas  
von Vertrauen, und also auch von Geweihtheit. Für die  
Heilsgeweihtheit kommen also zwei Stadien in Betracht:  
1. objektiv beruht sie darauf, daß Gott in Christo zu mir  
gekommen ist. 2. subjektiv beruht sie auf meinem Glauben  
daran. Im Lichte der Heiligen Schrift betrachtet, werden  
uns diese Gedanken am besten an Paulus klar werden.  
Christus ist ihm das Fundament aller Heilsgeweihtheit.  
Christus, seine Gerechtigkeit, das Wort, Taufe und Herren-  
mahl steht er als Beginn und Garantie alles Glaubens an.  
Dazu kommt aber auf der anderen Seite die Wirksamkeit  
des Heiliges, durch welches die eriminalige Geweihtheit im  
Menschen zustande kommt. Sind nun die beiden gegen-  
einander: Hier Christus, Wort, Taufe — dort Geist? Nein,  
sondern beides gehört untrennbar zusammen: Der Grund  
unserer Geweihtheit kann nur Christus und seine Gerechtigkeit  
sein, aber niemand kann Jesus seinen Herrn heißen  
ohne das Wirken des Heiliges. Aber das alles wäre un-  
persönlich, wenn nicht hinter all dem: Christus, Wort,  
Taufe, Nachmahl, überall Gott, der Geist, lände. Das  
ist für uns ernst. Denn Heilsgeweihtheit ist untrennbar mit  
der Ruhe verknüpft. Tägliche Ruhe, nur dann rechte Heilsgeweihtheit!  
Und bin ich der Liebe Gottes gewiß, dann muß ich  
auch selbst Liebe haben. Wenn es klar ist, daß der Geist  
die Geweihtheit bringt, dann müssen wir auch prüfen, ob  
die Geweihtheit rechter Art ist. Und Selbstprüfung treibt  
uns zum Glauben an die göttliche Gnade. Wo Gott in uns  
die Heilsgeweihtheit anbahnt, da soll sie der Mensch im pra-  
ktischen Leben anwenden und üben. Das ist aber auch  
möglich. Wie soll ich das Schwere im Leben ertragen?  
Nur vom Boden der Heilsgeweihtheit aus kann ich es:  
Befiehl du deine Wege usw. Wie soll ich die Pflichten der  
Liebe erfüllen? Vom Boden der Heilsgeweihtheit aus: Die  
Heilsgeweihtheit muß sich im ganzen irdischen Alltagsleben  
bewähren, bis sie uns tragen kann auch aus diesem Leben.

Nationalliberaler Deutscher Reichsverein zu Dres-  
den. In der letzten Zeit haben drei Ausschüsse des Verei-  
nes, deren Sitzungen sich sämtlich eines großen Besuchs er-  
freuten, getagt. Der Ausschuss für Beamten-  
fragen hielt am Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,  
unter dem Vorsitz des Herrn Vondagsabgeordneten Reichs-  
ratsmarschall eine Sitzung ab, in der neue Materialien  
aus der Interessensphäre der Beamtenschaft in Angriff ge-  
nommen wurden. — Der ausschließliche Vorsitzende Aus-  
schuss beriet in seiner Sitzung vom 11. d. Mts. unter  
Vorsitz des 2. Vorsitzenden des Vereines, Herrn Stadtver-  
ordneten Gregor, interne Vereinsangelegenheiten. — Der  
Ausschuss für Arbeiterfragen hielt am selben  
Tage eine Sitzung ab, die der Vorsitzende des Ausschusses,  
Herr Dr. med. Beyer, leitete, und in der Herr Oberver-  
waltungsgerichtsrat Blücher ein Referat über die Frage  
des Schutzes der Arbeitswilligen erhielt. Der  
Redner gab einen Abriss seines bekannten, inzwischen im  
Buchhandel erschienenen Gutachtens, und nahm auch zu den  
in der Presse geäußerten Urteilen in mehrfacher Hinsicht  
Stellung. Nachdem der Vorsitzende dem Referenten für  
sein äußerst instruktives Referat den Dank ausgesprochen  
hatte, trat man in eine Diskussion ein, an der sich alle  
Anwesenden beteiligten und in der eine Reihe von Fragen  
aus dem Arbeiterleben behandelt wurden. Namentlich be-  
schäftigte man sich mit den Monopolisierungstendenzen  
der sozialdemokratischen Gewerkschaften, die unter anderem  
in den sogenannten Erlöskaufen der Tarifverträge zu  
ungunsten der Angehörigen der nationalen Arbeiterorgani-  
sationen sich ausdrücken, und mit der Frage, wie man  
gegen dieses Stück des sozialdemokratischen Terrorismus  
am besten ankämpfen könne.

Kreisstag des D. S. B. in Witzkau. Der Kreis  
Plauen-Witzkau im Gau Königreich Sachsen des  
Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Vereines  
hatte am Sonntag in Witzkau seinen diesjährigen  
Kreisstag ab, der aus allen Teilen des Erzgebirges und  
Vogtlandes zahlreich besucht war. Kreisvorsitzer Geschäfts-  
führer Schambach (Plauen) eröffnete die Tagung mit  
einem Wort an Volk und Vaterland. Die Mitgliederzahl  
im Kreis Plauen-Witzkau ist von 3261 am 1. Juli 1911 auf  
3681 am 1. Juli 1912 angewachsen einschließlich 881 deut-  
snationalen Lehrlingen. Als Vorort für den nächstjährigen  
Kreisstag wurde Lengsfeld i. B. gewählt. Die  
Verhandlungen am Nachmittag begannen mit einem Vor-  
trag des Geschäftsführers Schambach über: „Die bevor-  
stehenden Wahlen zur Angehörten-Versicherung und sozial-

politische Standesarbeit“. Im Anschluß an den  
zweiten Vortrag, den Buchhalter Trenkler  
(Witzkau) über „Kaufmannslehre“ hielt, fand eine  
Entscheidung einstimme Annahme, in der der lüden-  
lose Ausbau des Kaufmannslehrausbildungsbereiches für  
den Kreis Plauen-Witzkau als ein berechtigtes An-  
spruch gerichtet wird, Anstalt an ein bestehendes Kauf-  
mannslehre nachzuführen, oder ein solches selbständig zu  
errichten. Zum Schluß sprach Kaufmann Schramm  
(Witzkau) über „Bildungsbehörden“ und Gauvorsitzer  
Martin Bartholä (Witzkau) über „Rechtsversicherungs-  
erbauer und Krankenfälle des D. S. B.“.

Der Sachsenverein zu Berlin, dessen Projektor der  
Königlich Sächsische Gelände Kreibitz v. Salza und Rich-  
tenau ist, leitete seine Winterreisen mit einem Gesellschafts-  
abend ein, der am 12. d. M. in den vornehmen Räumen  
des „Clubs der Landwirte“ in Berlin, Defauer Straße 14,  
veranstaltet wurde. Die Magag-Gesellschaft m. b. H. hatte  
in liebenswürdiger Weise sich erbötet, einen Bild-  
vortrag „Eine Reise nach dem Bodensee und Tingen“ an-  
zunehmen. Ein in schwingvollen Worten gehaltenen an-  
schaulichen Vortrag des Vertreters dieser Firma Herr  
Anstalt, sowie farbenprächtige Lichtbilder führten den An-  
wesenden den Bodensee mit seinen herrlichen Uferzonen  
und anliegenden Ortshäusern vor Augen. Dann erließen  
Singen am Hohentwiel mit den anspruchsvollen Fabrik-  
anlagen der Magagwerke. Man gewann einen allgemeinen  
Überblick über diesen gewaltigen Großbetrieb, sowie Ein-  
blicke in die Gemütsverarbeitung, die Produktion und  
Zugfabrikation, den umfangreichen Bureau- und  
Spezialbetriebe und die Sicherheits- und Verkehrs-  
einrichtungen. In prächtigen Ansichten wurde die Ge-  
sellschaft an unübersehbaren Flächen die zu verarbeitenden  
Gewebe selbst erbaut und daneben eine sächsische Kindweib-  
arbeit betreibt. Die Verwaltungsgebäude in Berlin und  
Paris sind bereite Tengen für die Größe des Unter-  
nehmens. Reicher Beifall der anmerksamen Zuhörer  
lobte den Vortragenden. Zum Schluß wurden Möb-  
len von verschiedenen sächsischen Magag-Grün-  
nissen dargestellt. Auf diesen Vortrag folgten ein ge-  
mütliches Beisammensein, weitere Vorträge und Tanz.

Waldenser Verband. Am Freitag, den 11. Oktober,  
hielt die Kreisgruppe Dresden im „Reichsbanner“ ihre  
2. Mitteilerversammlung ab. Bibliothekar Dr. Tille  
gab das Winterprogramm bekannt. Danach wird in nächster  
Zeit Admiral z. T. Vreusing aus Berlin über die Mittel-  
meerreise, Herr Heinrich Triemann am 8. November über  
„Die Rasse als geschichtliche Macht“ und am 10. Januar 1913  
Dr. Paulus aus Leipzig über „Die Gestaltung unserer  
kolonialpolitisch in Afrika“ sprechen. Danach wurde ein  
ausführlicher Bericht erörtert über das in weiten Kreisen  
Aufsehen erregende Buch: „Wenn ich der Kaiser wäre!“ von  
Krumpholtz. Der Verfasser deutet schonungslos die Quellen  
der Unzufriedenheit, der Wut, alle die schädlichen Ein-  
flüsse in unserem Volke an und strebt einen Neuaufbau  
unseres Reiches durch eine gründliche Reichsreform an,  
wobei er Vorschläge macht für das Reichsstaatsrecht, die  
Lösung der Judenfrage, die Gestaltung der Parteien für  
Macht und Erziehung, Meer und Flotte und das Ver-  
hältnis Deutschlands zu seinen Nachbarn. Reicher Beifall  
fand der Berichtshatter für seinen gewandten Vortrag.

Zur 10. Jahresfeier des Dresdner Verbandes evan-  
gelischer Jungfrauenvereine fand am vorigen Sonntag,  
abends 6 Uhr, in der Jacobskirche ein feierliches  
Dienstag. Jedem Mitfeiernden wird derselbe eine wahre  
Herzensfreude und Erhebung gewesen sein. Schon daß die  
mächtige Kirche von den nach vielen hundert Jahren zählenden  
Jungfrauen und sonstigen Teilnehmerinnen aus allen  
Lebensaltern und Volksklassen unten und oben gefüllt war,  
bot einen höchst erfreulichen und erhebenden Anblick. Wie  
erhebend und erhellend wirkte auch der vom Orchester  
leitend begleitete und geleitete Gemeindegesang der von  
Tauf und Lobpreis erfüllten Kinder und der Choralisten  
der Matthei. „Ich habe meine Augen auf!“ Den Höhepunkt  
innerer wie äußerer Andachtsstimmung und Erbauung er-  
reichte die gottesdienstliche Feier durch die Kirchpredigt  
des Herrn Pfarrers Lic. Dr. Kühn, welcher bei Jugend-  
legung des Heilandes von den zehn Jungfrauen in  
gemeinverständlicher, feinsinniger und herzlich anreden-  
der Weise die Klugheit der fünf klugen Jungfrauen ganz treff-  
lich als Vorbild ins Licht stellte. Die nach Schluß des  
herrlichen Gottesdienstes gesammelte Kollekte soll mit Ver-  
wendung finden am Erlösen eines großen Waldparcs  
für die jungen Mädchen, bei dem der Vereinsverband des  
Interesses weiter Kreise schon aus finanziellen Gründen  
sehr bedarf. Der Dresdner Verband evangelischer Jung-  
frauenvereine zählt bereits über 200 Mitglieder.

Der Bund der Selbstbedienten veranstaltete am Dien-  
stagabend im oberen Saale des Kronprinz Rudolf eine  
Besammlungs, die überaus flott verlief. Landtags-  
abgeordneter Dr. Zöphel-Weipia sprach über: „Die  
Dienstoffene-Arbeiterfrage des letzten Land-  
tags“. Nach einer kurzen Ansprache leitete Stadtver-  
ordneter Bürgerstuhllehrer Wädel mit, daß das zweite  
Thema: „Die Pensionäre und die Teuerung“  
in einer zweiten, Mitte November nach „Meinholdts Sätzen“  
einzuubernden Versammlung des Bundes der Selbstbedien-  
ten behandelt werden solle. Am Schluß der Versam-  
lung wurde nachstehende Entschliessung angenommen:  
„Die am 15. Oktober 1912 im Kronprinz Rudolf reichlich  
verammelten Pensionäre und Witwen betreffen dankbar  
den Fortschritt in der Hinterlassenenversicherung vom  
1. Juli 1912, bedauern aber, namentlich im Hinblick auf die  
herrschende Teuerung, lebhaft, daß der neuen Pensions-  
gesetzgebung die Rückwirkung für die Hinterlassenen der  
vor dem 1. Juli 1912 Verstorbenen überkannt wurde. Sie  
beantragen deshalb den Bund der Selbstbedienten, sein  
Mittel unverzüglich zu lassen, um auch diesen Hinterbliebenen  
eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage zu sichern.“

Auftrag Nagel, der ebenfalls naturgemäß wird am  
donnerstag den 17./10 abends 8 1/2 ur im obdem einen for-  
trag halten über die befruchtete der natur, seine jersufst-  
relle u. schreibbar wobei in seine junge frau gefänglich  
unterstützen wird.

Der Verein für vaterländische Festschiffe veranstaltete  
Freitag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, im „Liwoli“ die  
Festfeier zur Ausgabe der Ehrenurkunden an die  
Sieger vom Aut. Mitwirkende sind: der Sänger-  
chor und das Schulorchester vom Wettiner Gymnasium, die  
Kapelle des 12. Pionierbataillons, die Spielabteilung des  
Turnvereins für Neu- und Antonsdorf und der Turnverein  
„Eiche“ und die Dresdner Federkiste. Die Festansprache  
hält Herr Dr. Wildgrube.

Der Reichshüter Klub leitete vorgestern abend im Hotel  
„Ritsch“ sein Winterprogramm mit einem Konzert  
ein. Als Künstler waren die Hofoperängerin Irma Ter-  
vau, Hofschauspieler a. D. Hugo Walded und der  
Korrespondent an der Königl. Hofoper Herr Krause ge-  
nommen worden. Fr. Teravau, prächtig bei Stimme und  
in entzückender Robe, ersang sich mit der Arie aus „Samson  
und Dalila“ und Liedern von Strauss und Schilling den  
lebhaften Beifall der Gesellschaft; Hugo Walded, dessen  
machtvolleres Organ dem Ernst wie dem Scherz gleich an-  
passungsfähig ist, beglückte mit der Schurme vom alten  
Kantorengeißel, das man lediglich mit der Partitur der  
„Elektra“ vertreiben kann, und mit dem Stürmischen Scherz  
von den Raifaden freudigem Verständnis. Herr Krause  
waltete als Solist wie als Begleiter in trefflicher Manier  
am Flügel. Nach einem Circle im angrenzenden Spiegel-  
saal verzehrte man sich beim Zouper, dem schließlich ein  
Ball folgte. Die Vorstände Herren Reichel und Konrad  
Peters hatten dieses 15. Sittungsstück sorgsam vorbereitet  
und dadurch den Mitgliedern, die leider nicht so zahlreich  
wie sonst erschienen waren, das erste Fest der Saison zu  
einem genussreichen gestaltet.



**Familiennachrichten.**

**Jenny Wätzel  
Franz Werner**  
grüssen als Verlobte

Dresden, Saxonlastrasse 3  
Altenburg S.-A.  
16. Oktober 1912.

Allen Verwandten und Freunden die Trauernachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

**Herr  
Walther Patzig**

im 21. Lebensjahre an den Folgen einer Operation in London gestorben ist.

Klobische und Dresden.

**Paul Patzig**  
und Frau **Emma** geb. **Palmer**,  
**Prof. Otto Urbach**  
und Frau **Alinda** geb. **Patzig**,  
**Erhardt Patzig**.

Das in vorletzter Nacht erfolgte Ableben Ihrer lieben, teuren Gattin, Mutter und Schwägermutter

**Bertha Gruntzel geb. Dielitzsch**

zeigen hierdurch ihren Freunden und Bekannten tieferschüttert an

**Heinrich Gruntzel, Jöblich und St. Michaelis**

**Jul. Gruntzel,**  
**Otto Gruntzel** u. Frau geb. **Heuschel**,  
**Rich. Gruntzel** u. Frau geb. **Kepisch**.

Näheres über Beerdigung erfolgt morgen.

Für die zahlreichen Ehrungen, die unserem unvergeßlichen Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Herrn Moritz Max Schneider**

bei seinem Hinscheiden zuteil geworden sind, besonders seitens des Herrn Betriebsleiters Böttcher der Firma Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens und deren Beamten, sowie seinen Mitarbeitern, Freunden und Bekannten, wie auch für die erwiesene herzliche Teilnahme sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus. Ebenfalls für die herrliche Blumenspende und das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte seitens seiner Kollegen herzlichsten Dank.

**Dresden, Neubauten, Berlin, Chemnitz.**  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Im Grab ist Ruh', Auf Erden Schmerz,  
Dum ruhe sanft, Du teures Vaterherz!

Für die liebevolle und herzliche Teilnahme beim Beimgange unseres teuren Entschlafenen

**Herrn  
Heinrich Theodor Voigt**

legt innigsten und besten Dank

**Sächsenbroda**

**Familie Schumann**

im Namen der Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche mir bei dem Hinscheiden meines geliebten Entschlafenen

**Herrn  
Julius Simon**

zu teil geworden sind, sage ich nur hierdurch allen meinen

**innigsten Dank.**

**Antonie Simon geb. Dietze**

gleichfalls im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Am 13. d. Mts. vormittags 5 Uhr verschied sanft nach längeren schweren Leiden mein lieber, herzlichgeliebter Gatte, unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Schwägermutter

**Herr Paul Schröter**

im Alter von 52 Jahren. Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Sofortw. Weiher Kirch, am 14. Oktober 1912.**

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. d. Mts. mittags 1 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt. Blumenpenden werden dankend abgelehnt.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden nur hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute nachmittag unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

**Frau Emma Mathilde verw. Surmann**

geb. **Wolf**

am Anfang ihres 80. Lebensjahres sanft und ruhig entschlafen ist.

**Dresden, Klingenthal, Lipspringe, Chemnitz, Leipzig und Plauen,**  
den 14. Oktober 1912.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung erfolgt am 17. dieses Monats nachmittags 1/2 3 Uhr vom Bahnhofe Klingenthal aus. Unserer lieben Entschlafenen etwa zugebacht Blumenpenden werden nach Klingenthal erbeten. Beileidsbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Am 14. d. M. nachm. 1/2 2 Uhr erlitt Gott unsere liebe, gute, treuherzige Mutter, Schwester, Tante, Schwieger- und Großmutter

**Anna Pfau geb. Borchers**

von ihrem schweren Herzleiden. Dies zeigt allen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch an.

**Dresden-Neug., Schandauer Str. 88.**

Im tiefsten Schmerze:

**Hedwig Gehrke geb. Pfau, Richard Pfau,**  
**Elisabeth Pfau geb. Ehrhardt, Karl Gehrke.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr in Tolkewitz statt.

**Verloren, gefunden.**

Bestelltes Buchbureau, Schillerstr. 7, 1.

**Verkaufter Damenmantel**  
sollort umzutauschen **Gasthof zum Löwen, Bauhner Straße.**

**Eingeliefert:**

1 Foxterrier, weiß, m. schwarzer Kopf und St. M. Wolkenstein, 1 Wolfspitzbairer mit Hängeohren, 1 irischer Setter, rotbr., in d. Tierarztl. des Alten Tierarztsvereins, Tannenstraße 10. Febr. 1912. 5938.

**Als entlaufen gemeldet:**  
1 Dachshund m. Glöb. u. St. M., 1 wj. russischer Windhund, 1 jg. wj. Foxterrier m. Glöb. u. Glöbchen. — Die bitten, uns über deren Verbleib sofort zu benachrichtigen.

**Eingeliefert:**  
schwarzer Dachshund mit br. Abz., 1 Foxterrier m. Schw. u. br. Nase, 1 jg. wj. Foxterrier m. Schw. u. br. Nase, 1 jg. wj. Hündchen. — **Mitl. des Neuen Dresdner Tierarztsvereins, Götlicherstr. 18. T. 19016**

**Pianos,  
Flügel,**

Fabrikate ersten Ranges empfiehlt gegen

**Teilzahlung**

oder

**Ratenrabatt**

**August Förster**

**Königl. Hoflieferant,**  
Centraltheaterpassage,  
**Waisenhausstrasse 8.**

**Vermietung  
vorzügl. Pianinos.**

**Flügel und Harmoniums**  
zu billigsten Preisen.

**Stolzenberg,**  
Johann-Georgen-Allee Nr. 13/15,  
Fernsprecher 211.

**In Metalltreiben**  
und allen kunstgewerblichen Arbeiten unterrichtet **Else Otto, Albrechtstr. 31, 3. r.**

**Chiffre-  
Annoncen**

werden wirkungsvoll ausgestellt u. vertrieben durch die **Haasenstein & Vogler A.-G.** Annoncen-Expedition Wilsdrufferstr. 1, 1. Etage, Ecke Altmarkt (Léon-Apothek). Die Offerten-Eingänge erhält der Inserent ungeöffnet und diskret zugestellt. Annoncenannahme für sämtl. hiesige und auswärtige Zeitungen zu deren Originalpreisen ohne jeden Aufschlag u. ohne Berechnung d. Chiffregebühr.

**Brikettkasten**

Sehr leicht und bequem!

1. klein für ca. 20 Briketts **M. 1,25.**  
2. gross für ca. 30 Briketts **M. 1,50.**

**Allein-Verkauf  
F. Bernh. Lange,**  
Amalienstrasse 11.

**Pianino**

**375 Mk. Syhre,**  
Suche eine National- oder Schubert & Salzer

**Registrier-Kasse**  
zu kaufen. Offerten erbeten an **E. Tharandt, Coswig i. Sa.**

**Man versuche**

**Radio-  
Therma**



**Zahn- und  
Mundwasser**

Herzlich empfohlen!  
Gesundheitlich geschützt!  
Wer einmal Apotheker **Alwin von Herrmanns**

**Radio-  
Therma**

gebraucht hat, wird es nie wieder vom Toiletteisch entfernen.

**Desinfiziert**

und

**erfrischt**

die Mundhöhle, die Zähne bleiben

**weiß und gesund.**

Verhindert Zahnschmerzen.

Erfolgreich in den einschlägigen Geschäften in Flaschen 1,50 A und 1 A

**Vernickeln,  
Versilbern,  
Vergolden,**

**Vermessingen,  
Verkupfern,  
Metallfärbungen**

aller Art,  
**Patiniere** usw.

**Friedrich W. Neubach,**  
Marschallsstr. 12.

**Remington-  
Schreibmaschinen-Unterricht**

Gründliche Ausbildung,  
Separat Diktier-Kurse,  
Kostenl. Stellennachweise,  
Jederzeit Stellen offen,  
So die Remington überall!

**ALOGOWSKI & Co.**  
Prager Str. 49, I. Tel. 520.

**Tafeläpfel,**  
Goldweimette 20, Jentn. 8 W., berl.

**Rudolph, Löwenberg, Edele,**  
Schützenhaus.

**Möbel**  
**100 Musterzimmer**  
**OSW. Löffler Nachf.,**  
Kompl. Ausstattungen  
von 275 Mark bis 10 000 Mark.  
5 Jahre Garantie.  
Grotte Zimmerm. Zentn. part. I. und II. Etage. Tel. 3611.

914. 286 "Dresdner Nachrichten" Mittwoch, 16. Oktober 1912 Seite 5

1. Jahr, bis 1. A. 1913, befristet, bezahlte **Federbus**, Extemporetrage 9 (Laden) und große **Blauende Straße 2, 1.** Waggons gerührt. Fort zu 2. Waggons, Peterstraße 18.



# Max Dreßler, Prager 12.

# BLUSEN

Garnierte Flanell-Bluse schöne Streifen <b>1 95</b> Mark	Reinwollene Bluse frische Ware <b>3 90</b> Mark	Gemusterte Jull-Bluse ganz auf Jull <b>3 90</b> Mark
Gemusterte Jull-Bluse ganz auf Seide <b>5 75</b> Mark	Reinseidene Bluse garniert auf Futter <b>7 50</b> Mark	Hemdbluse Reine Seide <b>9 75</b> Mark

P. P.

Dresden-A., den 14. Oktober 1912.

Hiermit beehre ich mich, meinen werthen Gästen und Freunden anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage in meinem Lokale **Weissegasse 2** eine **Likörstube** der bestbekanntesten Firma

## Hartwig Kantorowicz, Posen

eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, auch hier in Bezug auf Speisen und Getränke nur das Allerbeste zu bieten und gestatte mir darauf besonders hinzuweisen, daß meine Likörstube die ganze Nacht geöffnet ist. Auch während der Nachtzeit halte ich kaltes Hamburger Biskott aufgestellt und ist stets für eine frische Spezialsuppe gesorgt.

Indem ich um freundlichen Zuspruch höflichst bitte, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

**Albin Voigt,**

*Weinrestaurant „Zur Traube“.*



**Kempinski**  
DRESDEN  
26 Marten-Str. 26

Weiße erstkl. prima Speisen  
Port. 90, u. 140

**Großer Mittagstisch.**

**Weinrestaurant Herbst**  
Neumarkt 9. Fernsprecher 11808.

**„Neues Palais de Saxe“.**  
Austern  
täglicher Bezug von den Bänken.  
**Prima Küche.**  
Täglich vornehmes Abend-Konzert.  
Inh. Oskar Herbst.

### Palast-Hotel Weber

modernstes Haus ersten Ranges am Kgl. Zwinger.

#### Weinrestaurant

Diener 4 A Souper 3 A  
Grösste Auswahl nach der Karte.  
Künstler-Konzert von 8-12 Uhr.

#### Fünf-Uhr-Tee

Künstler-Konzert von 4/5-1/7 Uhr.

#### Festsäle

zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten.

Jeden Freitag internationale

#### Reunion

Eintrittskarten im Hotelbüro, Tischbestellung erbeten.

Fernsprecher: 140, 181.

Kleines, wertvolles, eleg.

#### Pianino

billig zu verkaufen Wagner,  
Bruner Str. 10, 1.

Reizendes Salon-

#### Pianino

ff. Tonhülle für nur 275 M.  
s. vrl. Moritzstr. 7, 3. v.

### Lindermanns Wein-Restaurant

## „Zur Johanniserger Hölle“

Angenehmer Aufenthalt.

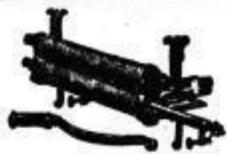
Fesche Bedienung.

### Ergräuendes Haar

erhält ohne jede Vorbereitung, durch einfaches Ueberbürsten mit durchaus **unschädlicher Wirkungs-Brillantine** seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, daß niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dunkelt **le rotes Haar** zu schönem Braun. Befriedigendsten Erfolg sichere zu.

**Max Kirchel,**  
Martenstraße 13.

Pianos, Fahrräder, Geldfahr., Ein- u. Vertf., Gelegenheitsf., auch, Marschallstraße 26, 1.



### Wringmaschinen

in Qual., 3 Jahre Garant., in größter Auswahl von 11 M.

### Otto Graichen,

Trompeterstr. 15  
(Central-Theater-Wallage).

### Gebr. Eichhorn

Trompeterstr. 17

Enorm billig:

Kinderwagen u. Sportwagen

Riesenauswahl! Katalog gratis.

**BOHME**  
GEORGPLATZ

## Die Herbst-Messe,

welche als eine ganz eigenartige Verkaufsveranstaltung in dieser Woche stattfindet, bietet in fast allen Abteilungen grosse Waren-Posten zu horrend billigen Preisen. Sie dauert

*nur bis 19. Oktober.*

St. 286 „Dresdner Nachrichten“  
Mittwoch, 16. Oktober 1912

Seite 7

**Königliches Belvedere.**  
Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.  
Allabendlich 8 1/2 Uhr  
**Theodor Francke**  
und das vollständig neue Eröffnungs-Programm.  
Vorverkauf und Vorbestellung:  
Neues Sendig-Hotel, Tel. 181 15.

**Neues Sendig-Hotel.**

Von Dienstag den 1. Oktober ab  
**Fünfuhr-Tee.**  
Musik.

**Tivoli-Cabaret.**

Wetinerstr. 12. (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.  
Heute zum ersten Male  
**Sherlock Holmes**  
Das wundersamste Abenteuer aus dem Leben des  
berühmten englischen Detektivs.  
Ferner: **AUF DER GARTENBANK!**  
**Neue Vorträge.**  
Anfang 8 1/2 Uhr. Teleph. 584. Ende 1 1/2 Uhr.

**Cabaret Reichshof**

Osk. Herm. Röhr, der Populäre,  
Toni Thom, Ella Rameau, S. Negro etc.  
Anfang 1 1/2 Uhr.  
Seden Donnerstag 4 1/2 Uhr  
Heiterer Nachmittag.

**Große Wirtschaft, Kgl. Großer Garten.**

Mittwoch und Freitag nachmittag  
**Kaffee-Konzert.**

**Waldschlößchen-Terrasse**

Heute Mittwoch  
von 1 1/4 bis 1 1/2 Uhr **Kaffee-Konzert.**  
Eintritt frei.  
Seden Mittwoch **Eierplinsen** nach bewährtem Rezept.

**Victoria-Salon.**

Das von Anfang bis Ende  
hochinteressante, große, hervor-  
ragende Oktober-Programm!

!!! 12 grundverschiedene  
Varieté-Nummern 12!!!

Von der gesamten Presse und dem Publikum  
einstimmig anerkannt als eines der besten Pro-  
gramme, das je in Dresden geboten wurde!

**Jubelnder Beifall**

von der ersten bis zur letzten Nummer,  
u. a. der vorzügliche Komiker

**Paul Beckers**

als „Fliegenfüttenhändler“;

der phänomenale Herkules-Jongleur

**Acosta**; das weltbekannte **Nebe-**

**Quartett**; die sensationelle **Japaner-**

**Truppe** etc.  
Einlaß u. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang d. Vorstellung 8 Uhr.  
Vorverkauf täglich von 9, Sonntags von 11 Uhr an im  
Beitbüro des Theaters.

**Theater-Tunnel:**

Künstler-Ensemble „Büttner“.

Anf. 1 1/2 Uhr. Sonnt. 5 Uhr. Neues Programm!

**Königshof.**

Täglich abends 8 1/2 Uhr  
**Oscar Junghänel's** beliebte und  
berühmte Sänger  
und Schauspieler.

Ausser dem effektvollen Solotell  
der beste Manöverführer

„Im falschen Manöverquartier“

sowie die urkomische Burleske

**Frau Quatschbach vor Gericht,**

beides von Oscar Junghänel  
Vorzugsfarten gültig!

**Central-Theater**

Gastspiel

**Sylvester Schäffer**

Dazu:  
**The 4 Readings**, Leaping Acrobats.  
**The Farabonis** in „Prairie-Flower“.  
**Humpst-Bumstl**, Pipifax u. Paulo, die Urkomischen.  
**The Blessings**, moderne Akrobaten.  
Nacht. 1 1/4 Uhr ermässigte Preise, 2 Vorstellungen 2 Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Heute abend 8 Uhr Künstlerhaus

**Dr. Friedrich Huch** Eigene Dichtungen

Karten in Carl Tittmanns Buchhandlung, Prager Str. 19, und an der Abendkasse.

**Central-Theater.**

Sonnabend den 19. Oktober nachm. 4 Uhr:  
**Wohltätigkeits-Vorstellung**  
zum Seiten der unter dem Protektorate Sr. Maj. des  
Königs Friedrich August stehenden

**Kinderheilanstalt zu Dresden**

mit

**Sylvester Schäffer**

a. G.  
und dem  
vollständigen Abend-Programm.  
Gewöhnliche Preise.

**Wein-Restaurant  
Central-Theater**

Eintritt: Central-Theater-Passage  
Tägl. v. 7-11 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik  
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1-3 Uhr  
Diners und Soupers à 2 Mark  
Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse  
Diners und Soupers à 3 Mark  
Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Käse  
Im Abonnement 10 Prozent billiger  
Alle Delikatessen der Saison .. Erstklassige Weine  
OSCAR MARSCHKA

Das Rennen macht 8 Uhr 20 Min.

**Tymians Thalia-Theater**  
Dresden-N. Görlitzer Str. 6  
Jubiläum herrscht in Thalias-Hallen!

Wieder ein „Die zweite Frau“ Dir. Tymian  
Schlager!!! in Glanzrolle!!!  
Und seit 8. Oktob. jede Nummer eine Raute.  
Donnerstag 4 Uhr! Musikanten u. alles neu!  
Vorverkauf im T.T.T. 10 bis 2 u. ab 6 Uhr, auch tel.  
Vorzugsf. wochent. u. Sonnt. nachm. gültig.

**Grell** Wein-Restaurant  
Diners. Soupers.

Zahngasse, nächst der Seestrasse.

**Moritzburger Teichabfischungen:**

18. u. 19. Oktober Mittelteil, 25. u. 26. Oktober Ob-  
erteil (Bahnhofsstation Moritzburg). Kleinvorkauf von 8-2 Uhr.  
von Zehmen.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plöner).

Heute **Carl Becker** (Bass).  
1 1/2 Uhr, Palmengarten  
Liederabend  
Mitwirkung: Felix Wernow (Klavier).  
Begleitung: Roland Boquet.  
Karten: 4, 30, 3, 15, 2, 10, 1, 05 bei F. Ries, Seestr. 21,  
Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Konzertdirektion F. Ries (F. Plöner).

Heute **Marta Recksiegel**,  
8 Uhr,  
Gewerbehaus, Rezitationsabend (Balladen)  
Kleiner Saal:  
Karten: 1, 05, 2, 10, 3, 15 bei F. Ries, Seestrasse 21,  
Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

**Moissi-Vortragsabend  
verschoben.**  
Der Vortrags-Abend Alexander Moissi muss  
infolge Verhinderung verschoben werden.  
Das neue Datum wird schnellstens be-  
kannt gegeben.  
Gelöste Karten behalten Gültigkeit.

**Musenhalle**

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westend.  
Nur noch bis Mittwoch: Die Rache des Wüderers,  
Lebensbild in 1 Akt, Ein dummer Junge, Orig.-Burleske,  
und der vorzügliche Solifantel.  
Ab Donnerstag vollständig neues Programm!

**Likör-Stube**

Hartwig Kantorowicz,  
Berlin. Posen. Hamburg.

**Spezial-Ausschank**

u. Flaschenverkauf zu Orig.-Preisen  
Dresden-A., Weissegasse 2.

**Die ganze Nacht geöffnet!**

Spezialität:  
Echte Ung. Goulasch-Suppe.  
Kaltes Hamb. Büfett.

Inh. Albin Voigt,  
Wein-Restaurant „Zur Traube“.

Verantw. Red.: Armin Vendorf in Dresden. (Druck: 1/2-6 Uhr.)  
Verleger und Drucker: Viefel & Reichardt, Dresden, Marienstr. 88.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vor-  
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten inkl. der in Dresden  
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.  
Dazu eine Sonderbeilage für die Gesamtauflage von Hugo  
Hofffeld, hier.

Freibauer Nachrichten  
Mittwoch, 16. Oktober 1912  
Seite 8  
Nr. 286

Dr. Warnatz's  
**Hämorrhoidal-Zäpfchen**  
2 Mark.  
**Hämorrhoidal-Tabletten**  
1,50 Mark.

Versand nach auswärts.  
**Königl. Hofapotheke**  
DRESDEN-A., Georgentor.

**Keuchhustensaft** —  
**Contratussim** —  
Flasche 75 Pfennig  
und 1,50 Mark.

### Vertikales und Gächliches.

Der Gewerbeverein nahm vorgestern seine regelmäßige Winteraktivität mit einem vorzüglich besuchten Vortragsabend wieder auf. Der nach langer Krankheit erstmalig wieder am Präsidiumstisch erscheinende 1. Vorsitzende, Herr Stadtrat Kändler, entbot, selbst mit freudigem Beifall empfangen, den Versammelten einen herzlich willkommenen Gruß und gedachte mit pietätvollen Worten derjenigen 40 Mitglieder, die während der Sommerpause das Festliche geleistet haben. Die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Nachdem sodann der 1. Schriftführer des Vereins, Herr Gewerbeschuloberlehrer Ritzsche, die Namen von 61 neuangemeldeten Mitgliedern bekanntgegeben hatte, erhielt Herr Physiker Gustav Dähne (Blasewitz) das Wort zu dem angekündigten Experimentalvortrag über „Das polarisierte Licht als Forschungsmittel über die innere Struktur der Materie“. In der Hand anschaulicher Lichtbilder und Experimente erläuterte der Vortragende zunächst die verschiedenen Theorien über das Wesen des Lichts und die Begriffe der Lichtbrechung und Lichtreflexion. Weit ein Lichtstrahl durch gewisse durchsichtige oder durchscheinende Körper hindurch, wie etwa durch isländischen Kalkspat oder durch einen Turmalin, so erfährt er nicht bloß eine einfache, sondern eine doppelte Brechung. Diese doppelte Brechung hat zur Folge, daß die im Lichtstrahl ursprünglich vorhandenen unendlich zahlreichen Äther-Schwingungsebenen sich auf eine einzige Schwingungsrichtung reduzieren. Die Ätherschwingungen verhalten sich also nur in einer einzigen Richtungsebene; aus dem gemöhnlichen Licht wird einseitig gerichtetes Licht, das man als polarisiertes Licht bezeichnet. Dieses polarisierte Licht ist zwar mit dem bloßen Auge von normalem Licht nicht zu unterscheiden; seine Wirkung auf durchsichtige oder durchscheinende Körper oder auf spiegelnde Ebenen ist aber eine ganz andere, als bei diesem. Bald wird der polarisierte Lichtstrahl von durchsichtigen und farblosen Körpern gar nicht, bald nur teilweise hindurch gelassen, bald ruft er überraschende, prachtvolle Farbenerscheinungen hervor, die für einen jeden Körper von besonderer Eigenart sind. Der Vortragende zeigte im Lichtstrahl u. a. die prächtigen und charakteristischen Farbwirkungen, die dünne Schichten von Quarz, Feldspat oder Quarz, sowie seine Durchschnitte von einem Glimmerschiefer, von einem Schellfischauge usw. beim Durchgange polarisierten Lichtes aufweisen. Da diese verschiedenartigen Farbwirkungen ihren Grund in der verschiedenen inneren Struktur der genannten Körper haben, so können umgekehrt auch gewisse Färbungen von Körpern (z. B. künstlich erzeugter Perleiten, Amethyst, Rubin usw.) mit Hilfe des polarisierten Lichts nachgewiesen werden; denn die innere Struktur des Kristallkörpers ist bei aller Uebersättigung in den Krystalliten stets eine andere, als die des Naturprodukts. Weitere hochinteressante, zum Teil auch fürs Auge recht effektvolle Experimente, sowie verschiedene höchst instruktive, vom Vortragenden selbst erfundene und entworfene Zeichnungen veranschaulichten die für den Laien schwerverständlichen Vorgänge der Interferenz der Lichtwellen, d. h. der gegenseitigen Verstärkung, Hemmung und Aushebung von Lichtwellen bei der Beugung zweier Lichtwellenlänge, insbesondere auch die Interferenz polarisierter Lichts, bei welcher gewisse Lichtgattungen, die im weißen Licht enthalten sind, verschwinden, was wiederum die Umwandlung des weißen Lichts in farbige Licht zur Folge hat. Ein ganz volles Experiment über die totale Reflexion des Lichts in einem Medium, bald goldglänzenden, buntfarbigen Wasserstrahl (das allerdings mit dem Vortragsthema nur in ganz losem Zusammenhang stand) beschloß den fesselnden Vortrag, der langanhaltenden Beifall fand. — Am nächsten Montag wird Herr Zivilingenieur Hartwig über die neue Vorkursanlage im Gewerbebauamt sprechen; sodann folgt ein Lichtbildvortrag des Herrn Prof. Dr. C. Schein über „Das Tierleben des Waldes“.

In Tumians Thalia-Theater findet das neue Programm abendlich hinhaltende Anerkennung. Eingeleitet wird die Spielfolge mit einem vom Kapellmeister Herrn Bruno Blumwitz komponierten reizvollen Potpourri „Dreierleibchen“, gefolgt von den Herren Kiebler, Barra, Bruner, Verron, Aufsell und Diebe, worauf Herr Bruner als Salon-Dummkopf mit Schneid einige Proben echten Dreierleibchen liefert. Ihm folgt Herr Hermanns in der ergötzlichen Grates-Szene „Der kleine dicke Kroll“, wobei wahrer Kachibum das Haus durchbrannt. Herr Verron singt mit schöner Bariton-Stimme das ergreifende Lied „Seemannslied“, dem das komische Duett von Winter-Tumian „Moppel und Stoppel“ über die beiden heiratungswilligen Damen folgt, welche Damenrollen von den Herren Sulzars und Renard brillant dargestellt werden. Der zweite Teil beginnt mit dem Vortrag des Liedes „L'Amant, l'Amant, l'Amant“, gefolgt von den Herren Direktor Winter-Tumian, Kiebler, Barra, Bruner, Verron und Diebe, worauf Herr Aufsell in der urkomischen Solo-Szene „Ein moderner Bettler“ die größte Bitterkeit hervorruft. Der „Clou“ des Abends ist jedoch das Auftreten des Damen-darstellers Herrn Sulzars, der durch angeborene Grazie in Pose und Vortrag und nicht zuletzt durch die prächtigen Toiletten vielen seiner weiblichen Kollegen überläßt. Den effektvollen Schluß des Abends bildet die aus dem Leben gegriffene Posse „Vor dem Bankrott oder die zweite Frau“, wobei die Hauptrollen von den Herren Direktor Winter-Tumian, Sulzars, Renard, Hermanns und Barra gegeben werden und auch die übrigen Herren sich durch lebhaftes Spiel auszeichnen. Das heutige Programm schließt bis zum 23. Oktober auf dem Spielplan.

**Soldatenheim.** In einem fesselnden Lichtbildervortrag sprach am 13. d. M. Herr Major z. D. von Schierbrand über die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und seine Bedeutung für Deutschland. Lebhafter Beifall begleitete den geschätzten Redner. — Am 20. Oktober begeht das Soldatenheim durch einen Festabend seine erste Jahresfeier.

**Die Gesellschaft „Hoffnung“** hat soeben ihr Programm für die neue Saison erscheinen lassen, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung ist; fällt in sie doch die Feier des 40-jährigen Jubiläums, das die „Hoffnung“ auf einer der Mitgliederzahl nach noch nicht erreichten Höhe steht. Am kommenden Sonnabend leitet ein Herr von Essen im „Hotel Reichspost“ das Programm ein, am 1. November ist das große Konzert mit Ball, auf den 8. Dezember ist ein Tagesball mit Vorträgen angelegt und der 27. Dezember bringt die vierjährige Jubiläumsfeier in großem Stille. Das Jubiläumsfest fällt auf den 4. Februar und der winterliche Ausflug nach Königsbrunn auf den 9. Februar. Mit einem Ball am 6. März soll die Saison geschlossen werden. Sämtliche Vergnügungen werden im Ausstellungspalast abgehalten.

**Für Schwerhörige.** Die Kunst, die den Schwerhörigen zu Hilfe kommt, dabei zwar das Verden nicht heilt, wohl aber den Patienten in den Stand setzen kann, auch der lebhaftesten Unterhaltung zu folgen, ist das Ablesen der Worte vom Gesicht des Redenden. Da es auch in Dresden viele Schwerhörige gibt, die schon allerlei Mittel zur Verbesserung ihres Gehörs versucht haben, sei hiermit auf die Ablesekurse hingewiesen, die jetzt wieder Fräulein Köster, Krenierstraße 3, nach der Methode Müller-Walle erteilt. Der Schwerhörige lernt die Mundstellung, das Gesicht, die Daktylmuskel und das Auge des Sprechenden so beobachten und die Beobachtungen so deutlicher geäußerte Worte, sondern nach einiger Übung flote, im gewöhnlichen Ton flüchtigen Konversation ablesen kann. Freilich erfordert die Kunst zunächst Geduld, scharfe Aufmerksamkeit und viel Übung. Das Ablesen gibt dem Schwerhörigen Sicherheit und Selbstvertrauen wieder und verfehlt somit auch nicht die Wirkung auf das Gemüt.

**Seelischverkauf.** In Bremerhaven-Wechermünde wurde eine Aktiengesellschaft unter der Firma: Erste Fisch-Einkaufs-Zentrale A. G. gegründet. Die Firma übernimmt den Einkauf und die Verwertung von frischen, marinierten und geräucherter Seelischen zum Selbstkostenpreis zuzüglich eines laut Statut festgelegten minimalen Aufschlages pro Lieferant. Die Verwertung erfolgt an Städte, Konsumvereine, Kommunen und Händler. Die Gesellschaft unterhält in Gurbach eine Zweigniederlassung, um auch die dortigen eventuell günstigen Marktverhältnisse auszunützen.

**Der Arbeitervereinsverein** (e. V.) feiert Areltag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, im „Keglerheim“ (Friedrichstraße) sein 18. Stiftungsfest. Nach einleitendem Chorale wird das „Lied von der Blode“ in Gesang, Deklamation und lebenden Bildern vorgeführt, worauf eine Ansprache und ein allgemeiner Gesang folgen. Im zweiten Teil wird das vieraktige Volksstück „Barbara Wittmann“ darstellt und der Abend mit Choralen, Schlußwort und gemutetem Gesang geschlossen.

**Die 5. Reitschule des Großenhainer Fortbesatzungsvereins**, an der 49 Herren teilnahmen, begann vorgestern 10 Uhr am Kupferberg bei Großenhain. Die Jagd führte nach Adelsdorf, von da in Richtung Staffreit. Nach einem Galopp von 7 1/2 Kilometer stellte die Reute einen Keiser, den Herr Major z. D. Straube aushob.

**In der Akademie für Zeichen und Malen** von Hofrat Professor Simonson-Castelli, Dresden A., Erdbeerstraße 3, hat soeben der Alt-Kursus begonnen. Tamen und Herren können noch jederzeit eintreten. Der Alt-Kursus kann mit oder ohne Korrektur besucht werden.

**Eine Postkarte 21 Jahre unterwegs.** Am 21. Januar 1891 sandte die Firma V. & C. Hardtmuth hier in Reparatur einer Anfrage eine Postkarte an die Firma K. Linden, Bau- und Eisenbau-Gesellschaft in Düren (Rheinland). Ohne Aufklärung über die ganz außerordentliche Verspätung wurde diese Karte der Firma erst jetzt, am 30. September, zugehellt. Die Karte hat als Adressat: K. Kempel; Dresden-Alstadt 1 21. 12. 91 10-105 R., und der Ankunftsstempel, der ausnahmsweise für den hier vorliegenden besonderen Fall angewendet wurde, lautet: Düren (Rheinland) 28. 9. 12 8-9 R. Wo lag die Karte bis jetzt gesteckt haben? Die Firma machte trotz der verspäteten Zustellung auch jetzt noch eine Befragung, hat derselben aber — angesichts des langen Laufs der Karte nicht ohne gewisse Berechtigung — die Bemerkung hinzu: „Postfertig wird uns die Post Ihre Sendung eher als nach 21 Jahren zufließen, da sonst eine Zufassung per Post zu Fuß praktisch und schneller wäre.“

**Central-Theater.** Sonnabend, den 19. Oktober, nachmittags 4 Uhr, findet im Central-Theater eine Gala-Wohltätigkeits-Vorstellung zum Behen der unter dem Protektorat des Königs stehenden Kinderheimanstalt statt, in der das ganze Oktober-Varietés-Programm mit Solveter Schaffler vorgeführt wird. Der Reichthum der Rüstung hat sein Erscheinen ausgelast. Der Vorverkauf ist eröffnet; Karten zu gewöhnlichen Abendpreisen sind täglich von 10-2 Uhr an der Kasse zu haben.

**Aus Liebeskammer** erhielt sich vorgestern in der Wohnung seiner Mutter in der Bernerstraße ein 17-jähriger Metallarbeiter, der seit 14 Tagen arbeitslos war.

**Mit Bitterkeck** vergiftete sich eine in Niederorbis wohnhafte 17-jährige Zigarettenarbeiterin, die wegen eines Lebens schwerwiegend geworden war.

**Das Lied vom braven Mann.** Das Dienstmädchen, das am Sonntag abend von der Carolabrücke aus in die Elbe sprang, wurde nicht von der Wohlfahrtspolizei, sondern von dem Gerichtsdiener Niebia aus Haberna gerettet. Nach erfolgter Rettung hat Niebia das Mädchen der Wohlfahrtspolizei übergeben.

**Niederorbis.** Der ehemalige langjährige Vorsitzende des hiesigen königlichen Schützen-Vereins, Herr August Adam, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

## Kunst und Wissenschaft.

**Königl. Hoftheater.** Im Opernhaus wird heute „Eugen Onegin“ gegeben. Im Schauspielhaus geht „Gabriel Schillings Jünger“ in Szene.

**Neubau-Theater.** Deute: „Autolieschen“.

**Ueber Denkmalspflege und Heimatschutz** sprach gestern im Rahmen des Vortragsabends über „Die Fragen des neuzeitlichen Städtebaues“ in der Aula der Technischen Hochschule Herr Professor Dr. Brund. Er betonte, daß die Denkmalspflege aus dem kleinen Kreise von Fachleuten herausgetreten sei und sich im Kreise der Gebildeten einer steigenden Beliebtheit erfreue. In erster Linie sei ein großer Wandel infolge zu verzeichnen, als der Denkmalspflege die Zeitströmungen und die kulturelle Entwicklung einer Bevölkerung zugute gekommen sei. Allerdings müsse man auch der Männer gedenken, die bereits vor 60 Jahren bei uns die Pflege der Denkmäler begonnen haben. In erster Linie sei es der Prinz Johann von Sachsen, der nachmalige König Johann, gewesen, der schon 1850 mit seiner geistvollen Persönlichkeit für den Denkmalschutz eingetreten sei. Als Vorkämpfer des Königl. Sachl. Altertumsvereins habe er anlässlich des 10-jährigen Bestehens dieses Vereins eine kleine Schrift veröffentlicht, in der er u. a. folgendes gesagt habe: „Die Zeit vernichtet Tag für Tag eine Menge Denkmäler der Geschichte aus der nächsten oder ferneren Vergangenheit, so daß es zur Erhaltung der reichen Materialien für die Geschichtsforschung jedenfalls ein dringendes Bedürfnis ist, dieser Zerstörung Einhalt zu tun.“ An einer anderen Stelle seiner Schrift sagte der Prinz: „Für das Gemeinwohl eines Volkes ist die Erhaltung der Denkmäler seiner Vorgänger von hoher Wichtigkeit.“ Der Redner warf dann einen Rückblick auf die Denkmalspflege zu früheren Zeiten. Bedeutungslos für ganz Deutschland sei das bekannte, auf die Denkmalspflege bezügliche Sendschreiben des Königl. Sachl. Altertumsvereins gewesen, und erst seit dieser Zeit habe eine eigentliche Denkmalspflege bei uns eingesetzt. Wenn man ein Denkmal so umgesehen, daß sein Alterswert vernichtet werde, so sei dies keine Denkmalspflege, denn der Alterswert sei ausschlaggebend für die Grundzüge dieser Wissenschaft. Im übrigen werde der Begriff „Denkmal“ in folgendem Sinne wohl am besten ausgedrückt: „Jedes Werk von Menschenhand, das mindestens 60 Jahre alt ist, gilt als Denkmal. Es muß die Merkmale der Denkmalspflege genügen, weil es neben dem Alterswert gewisse geschichtliche, kulturellen und künstlerischen Wert besitzt.“ Dieser Satz sei vielfach auf Widerspruch gestoßen, doch müsse an ihm festgehalten werden. Eine verschiedenartige Auffassung des Wortes „Denkmal“ trete auch bei den verschiedenen Gesetzbüchern in Erscheinung. Auch habe die Denkmalspflege oft mit dem modernen Verkehr zu kämpfen. Ein Schema für die Denkmalspflege lasse sich schon deshalb nicht aufstellen, weil jeder Fall besonders behandelt werden müsse. Der Redner gab hierauf einen Überblick über die staatlichen Organisationen in der Denkmalspflege und wies darauf hin, daß man bei uns in Sachen nach österreichischen Muster vorgegangen sei, indem man eine königliche Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler ins Leben rief. Auf die Denkmalspflege übergehend, bemerkte Professor Dr. Brund, daß beide Bestrebungen — Denkmalspflege wie

Heimatschutz — doch schließlich auf ein Ziel hinauslaufen. Das Ziel müsse es sein, daß jeder Gedanke über die Denkmalspflege so in das Bewusstsein unseres Volkes eindringe, daß diese als Gemeingut des Volkes eine sich von selbst verhaltende Sache eines jeden werde, wodurch dann staatliche Maßnahmen überhaupt überflüssig seien. An der Hand zahlreicher Lichtbilder führte der Redner praktische Beispiele aus der Denkmalspflege vor. — Nachmittags 4 Uhr fand eine Besprechung über Gruppenwassererwärmung statt, woran sich abends 8 Uhr unter der Leitung der Herren Geh. Hofrat Professor Dr. Gurlitt, Geh. Bau- und Wohnungswesen Professor Dr. Diefel eine Besprechung ausgeführter Bauplanungspläne anschloß.

**Musikalisches Vesper** in der Versöhnungsgasse (Schandauer Straße), heute abend 7 1/2 Uhr. Programm: Cesar Brand: Chorale, A. Hoff, für Orgel. Max Regner: Chorale. Arnold Mendelssohn: Domnus für Sopran. Felix Mendelssohn-Bartholdy: Arie „Der Israel“ aus „Alta“. Franz Schubert: Aus der Deutschen Messe, für Chor. A. Mendelssohn-Bartholdy: Motette „Herr, sei gnädig“. D. van Eylen: Motette „Gnädig und barmherzig“. — Mitwirkende: Fräulein Camilla Zuber, Concertsängerin (Sopran), Alfred Zier (Orgel), der Kirchenchor der Versöhnungsgasse. Leitung: Kantor Zier.

**Deute (Mittwoch)** abend 7 1/2 Uhr im Palmengarten Friedebach von Carl Becker (Vokal) unter Mitwirkung von Felix Bernow (Klavier), Begleitung: Roland Baccant, Carl Becker, ein Artist-Schüler, singt Schubert: Der Wanderer — „Der Wald — Der Doppelgänger. Brahms: Sapphische Ode. Hugo Wolf: Anakreon's Ged. Rich. Strauss: Morgen — Mit dem blauen Augen. Der zweite Teil ist Roland Baccant gewidmet. Carl Becker singt von diesem hier lebenden Komponisten, der den Sänger begleitet: Die Sonne sinkt — Unter blühenden Blumen — Rande freilich — Ellen — Warum von der Sonne gerührt. Felix Bernow wird begleitet: Chopin: Polonaise As-Dur. Schubert: Thema von Bartolozzi As-Dur. Chopin: Ballade As-Dur. Debussy: Nachtstücke — Sonnetur — Ballade III, As-Dur. Kartou bei A. Hies, Seestraße 2, und Ad. Bruner, Hauptstraße 2.

**Deute (Mittwoch)** abend 8 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehauses gibt Maria Kießel ihren Rezitationsabend (Walden). Das Programm legt sich aus Volk's Balladen und Anekdoten zusammen. Karten bei Fr. Hies, Seestraße 2, und Ad. Bruner, Hauptstraße 2, sowie von 7 Uhr ab an der Abendkasse.

**Mittwoch** und Sonnabend nachmittags 5 Uhr finden in der **Padagogischen Musikschule** Schüler-Vorspiele statt, und Donnerstag abend 7 1/2 Uhr hält Herr Dr. Kaden seinen ersten Elementarvortrag über das Thema: „Was ist Musik?“

**Arbeitsklub.** Der nächstmalige bekannte Vortragsabend des Arbeitsklubs wird heute abend 8 Uhr im Künstlerhaus eine Vorlesung eigener Dichtungen halten. Er wird auch noch „Angebrachtes“ zum Vortrag bringen.

**Der Vortragabend Alexander Wolff** morgen (Donnerstag) muß wegen Verbindung des Künstlers verschoben werden. Das neue Datum wird schnellstens bekanntgegeben. Die gelösten Karten behalten Gültigkeit.

**Charlotte Oshu** wird, vielfachen Gerüchten entgegen, ihre Tätigkeit als Gesangspädagogin in Dresden fortsetzen. Neben dem Lehrberufe wird die Künstlerin im Laufe des Winters etwa an 25 Abenden in Europa gastieren und dann, wie in früheren Jahren, eine südamerikanische Tournee von mehreren Monaten einschließen.

Das schon zehn Jahre alte Werk gehört zu den bedeutendsten Erscheinungen der neueren musikdramatischen Literatur. Die Aufführung unter Otto Pöhl war technisch und musikalisch hoch achtenswert. Pöhlner wurde mehrmals gerufen. Ausführlicher Bericht morgen, C. K.

**Vollständliche Aufführungen im Baugner Stadttheater.** Durch Vermittlung der königlichen Amtshauptmannschaft sind im Baugner Stadttheater für den kommenden Winter vollständliche Aufführungen geplant. Unter Mitwirkung der im Bezirke der Amtshauptmannschaft bestehenden Ausschüsse für gemeinnützige Arbeit werden Schulkinder, Fortbildungsschüler und erwachsene Personen billige Theatervorstellungen geboten. Ingesamt sind 23 Vorstellungen in Aussicht genommen. Für Schulkinder wird das Theaterstück „Minna von Barnhelm“, für Fortbildungsschüler „Wallensteins Lager“ und „Wallensteins Tod“, für Erwachsene „Abale und Liebe“ und „Doktor Klaus“ gespielt werden.

**Zurückweisung der Revision im Prozeß Weingartner.** In dem Prozeß des Komponisten Felix v. Weingartner gegen den König von Preußen, vertreten durch die Generalintendantur, erkannte, wie uns unterm 15. Oktober gemeldet wird, das Reichsgericht auf Zurückweisung der Revision des Klägers gegen das Urteil des mit dem Kammergericht verbundenen Obersten Justizrates 2. Instanz vom 26. März 1912. Der Klagenantrag ging dahin, daß der von Weingartner mit der Generalintendantur abgeschlossene Vertrag, wonach er während eines Zeitraumes von 5 Jahren innerhalb eines Umkreises von 30 Kilometer von Berlin öffentlich nicht auftreten dürfe, als unzulässig anzusehen sei, weil er gegen die guten Sitten verstoße.

**Das Programm der Einweihung der neuen Jubiläum der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.** Wie wir oben, findet die Einweihungsfest für das Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie und das Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie in Berlin am Mittwoch, den 23. d. M., im Vorkonferenzsaal des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie statt. Anschließend hieran wird die Hauptversammlung in der Paulinenhalle des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie abgehalten werden. Sowohl der Einweihung wie der Hauptversammlung wird der Kaiser persönlich beiwohnen. In der Hauptversammlung wird Excellenz Herr v. Braunsfeld eine Rede über „Moderne Arbeitsbedingungen“ halten. Abends 6 Uhr findet dann für die Mitglieder der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und des Vereins „Chemische Reichsanstalt“ ein gemeinsames Essen im Hotel „Kaiserhof“ statt.

**Krausführung eines neuen Lustspiels von Leo Venz in Koburg.** Ueber den Eindruck der gekürzten Krausführung von Leo Venz' neuem Lustspiel „Die Fischer“ erhalten wir folgendes Privattelegramm: Koburg, 15. Okt. Die Krausführung des mit gekürzten Handlungen angelegten Lustspiels „Die Fischer“ von Leo Venz im Hoftheater hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die Charakterisierung ist gut durchgeführt. Der Autor wurde wiederholt gerufen.

**Gerhart Hauptmann** beschäftigt sich zurzeit mit einer neuen dramatischen Arbeit, einer Trilogie aus den „Kameradentagen“, als deren Abschluß er die vor Jahren veröffentlichten „Asterion Gauer“ aufgelegt wissen will.

Nr. 286 Mittwoch, 19. Oktober 1912 Seite 9

**Seitig.** Hier hat sich ein Reichsverband der Deutschen Gemeinde- und Schlachthofbetriebe gebildet, der seine Tätigkeit mit einer Resolution zur Fleischverordnungsfrage begann, in der es u. a. heißt: „Der Einfuhr von lebendem Schlachttier ist unter den für die Einfuhr aus Österreich-Ungarn geltenden Bedingungen gegenüber der Fleischzufuhr der Vorrang zu geben. Der Reichsverband betrachtet die Aufrechterhaltung des § 12 des Reichs- und Fleischbeschaffungsgesetzes aus sanitären Gründen für unbedingt erforderlich; er erachtet jedoch die gesundheitspolizeilichen Forderungen des genannten Paragraphen auch dann als erfüllt, wenn die Untersuchung von Schlachttieren im ausländischen Schlachthof durch amtlich bestellte deutsche Tierärzte nach den Vorschriften des Reichs-Fleischbeschaffungsgesetzes vorgenommen wird.“ Der preussische Verkehrsminister v. Freytag hat beschlossene Sache am Montag mehrere Stunden lang dem Hauptbahnhof, vor allem, um zu wissen, inwieweit die immer mehr überhand nehmenden Klagen über die Verkehrsstörungen berechtigt sind. Hobe, Direktor der Generaldirektion Halle begleiteten den Eisenbahnminister.

**Tausch.** Sonntag abend wurde der in Ithalia wohnende Arbeiter Richard Krebs von drei Männern, mit denen er vorher geschickt hatte, überfallen und mit Messern und Schlagringen derartig ausgerichtet, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Von den Tätern fehlt jede Spur.

**Chemnitz.** Auf der Polizeiwache an der Bergstraße erschien am Dienstag früh der Kaiserstraße 1 wohnhafte Handarbeiter Jädel mit einer Schußverletzung am Kopf und erstattete die Anzeige, daß er im Hause Kanzlerstraße 19 auf seine Welle die, die unverheiratete Vertha Wählers, erschossen habe. Er selbst habe sich nach der Tat eine Schußwunde am Kopf beigebracht. Nachdem Jädel die Aussage gemacht hatte, brach er auf der Polizeiwache bewußtlos ankommen. Er wurde nach dem Stadtkrankenhaus befördert.

**Hohmeim.** Ein Vermögen von 16 000 Mark fand man hier in der Wohnung einer alten Frau, Henriette Gullig, welche allgemein für ganz arm gehalten wurde und auch geistig beschränkt war; deshalb wurde die Frau vor kurzem im Verordnungsamt untergebracht. Das Geld war teils in bar, teils in Sparfahnenbüchern in der Kommode versteckt. Der 16jährige Kontorbedienter Stoppel, der vor einigen Wochen seinen Eltern entlaufen war, um Fremdenlegation zu werden, ist seit voriger Woche abermals verschwunden. In Berlin wurde er verhaftet, wobei er sich begeben hatte, um sich dem serbischen Konsulat als Kriegsfreiwilliger zur Verfügung zu stellen. Er hatte, da sein Reisegeld nicht ausreichte, in Hohenstein ein Fahrrad gestohlen und wurde beim Verkauf desselben verhaftet.

**Wittwe.** Weibern fand zum 10. Male der von der Stadtverwaltung eingerichtete Seiffischverkauf statt. An den 50 Seiffischmärkten sind über 58 000 Pfund Frische abgesetzt worden. Der Preis bewegte sich pro Pfund zwischen 10 und 25 Pfg. — Vor drei Wochen erkrankte sich aus seiner hiesigen Wohnung der 75jährige Invalidenrentner Josef Anton Kunkel und blieb seitdem verschwunden. Zweifellos dürfte sich der alte Mann, der kränklich war und in ärmlichen Verhältnissen lebte, ein Leid angetan haben.

**Pittersbach bei Frankenberg.** Am Sonntag brach in der Scheune des Gutsbesizers Max Raumann Feuer aus, das rasch auch die Stall- und Zeitungsgebäude ergriff. Es konnte wenigstens das Vieh gerettet werden. Das Wohnhaus blieb erhalten, die übrigen Gebäude mit der gesamten Ernte brannten vollständig nieder.

**Höblich.** Die diamantene Hochzeit feiert heute der Privatier Jungmann hier, mit seiner Gattin.

**Steinpleis.** Die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin U. kam mit dem Kopfhaat in die Transmiffion der Maschine, wobei ihr die Kopfhaut zum Teil abgeriffen wurde.

**Kwidau.** Stadtbaurat Dr. Ang. Riedner, hier, vorher in Dresden, verabschiedete sich vom hiesigen Kollegium. Er siedelt als Professor und Dozent der Technischen Hochschule nach Darmstadt über. — Im benachbarten Müllern-St. Nikolai zog sich der Meißnermeister Hochmuth

beim Schlachten einer mischrandkranken Kuh eine Verletzung zu, an deren Folgen er jetzt im hiesigen Krankenhaus liegt.

**Schneeberg.** Der Zweigverein Schneeberg und Umgegend des Evangelischen Bundes beschloß nach einem Vortrage des Oberpfarrers Dr. Kühn-Schneeberg, an dem Bundesrat und den Reichstag eine Resolution zu richten, in der die Einführung der Aushebung und gegen die Abschaffung der Jesuitengelehrer über die dazugehörige Ausführungsverordnung des Bundesrats erhoben wird.

**Jöhlich.** Der Sozialpolitiker Direktor Professor Dr. Kocher aus Köthen, der hier ebenfalls einen festen Wohnsitz hat, wurde mit den goldenen Infanten des Anhaltischen Verdienstordens für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Die Stadt Jöhlich verdankt Professor Kocher sehr viel. Er hat es verstanden, durch Aufwendung beträchtlicher Kapitalien und durch unermüdete, fast zehnjährige Arbeit die hiesigen Serpentinwerke zu ihrer jetzigen blühenden Entwicklung und dem großen Ansehen, das sie überall genießen, zu bringen. Im Andenken an seine verordnete Gattin, die eine geborene Jöhliberin war, widmet Professor Kocher, der in der Leitung des weltbekannten Städtischen Friedrich-Polytechnikums zu Köthen seinen Hauptberuf hat, sein und seiner Verwandten Vermögen und seine ganze freie Zeit der Entwicklung der Jöhlicher Industrie. Professor Kocher hat die hiesige Seifenfabrik G. m. b. H. und den Gemeinnützigen Bauverein geschaffen und ist als erfolgreicher praktischer Bekämpfer der Sozialdemokratie bekannt.

**Planen.** Der 60jährige Handarbeiter Peltz, der, wie berichtet, auf seine Ehefrau ein Schwefeläure-Accident verübte und sein Opfer schwer verletzte, schnitt sich bei seiner Festnahme die Pulsadern auf; vorher versuchte er sich die Hauptschlagader am Halse durchzuschneiden. Der Täter wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

**Polonitz.** Der Stadtrat beschloß die Einrichtung eines städtischen Seiffischverkaufs, mit dem am 17. Oktober begonnen werden soll.

**Ramenz.** Seinen 90. Geburtstag beging am 11. Oktober unter früherer langjähriger Stadtmuskeldirektion und heimlicher Komposition Johann Gottlieb Haase bei förplicher und geistiger Frische.

**Sebnitz.** Die Stadtverordneten beschloßen trotz des Protestes der Hausbesitzer die Eingemeindung der politischen Gemeinde Dohainersdorf. Gleichzeitig soll auch das der Stadt gehörende Rittergut einbezogen werden.

**Sachsen.** Die Firma W. Kelling feierte ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum und damit zugleich die Einweihung des an der Preussischer Straße neuerrichteten Fabrikgebäudes. — Zigarettenfabrikant G. A. Wenzel beging mit seiner Gattin die goldene Hochzeit.

**Jittau.** Nahen 80 Jahre alt ist im Dobner Tal, wo er seinen Lebensabend verbrachte, der hiesige Bäcker-Jubililar Rentier Traugott Ziske gestorben. Als Gründer und langjähriger Inhaber der jetzt von seinem Sohne geleiteten Möbel- und Kunsthandlung ist der Verstorbenen weit über Jittau hinaus bekannt geworden.

**Zeitzchen.** Der Stadtrat von Zeitzchen, der Bund der Industriellen, das Handelsgremium, zahlreiche Kaufleute und Private haben an die Zentralbehörden eine Eingabe gerichtet, in der sie über die bestehenden Verhältnisse im Zeitzchen-Telegraphen-, Fernschreiber- und Fernschreiberverkehr Beschwerde führen und um die Besserung der Verhältnisse bitten. Nicht direkten Fernschreiberverbindungen mit Wien, Bamberg, Wernsdorf und Teplitz wird auch eine direkte Linie von Zeitzchen nach Dresden abgeben, um die übrigen Linien etwas zu entlasten.

**Kuffa.** Zwischen die Puffer zweier Wagen geriet die 28 Jahre alte Jüderfabrikarbeiterin Antone Horn, als sie bei der Schönbrunnener Jüderrefinerie die Gleise überspreiten wollte. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

**Großpriesen.** Bahndiunkt Keufert wurde beim Ueberfahren der Gleise von einer Maschine erfaßt und vor den Augen seiner Frau ermordet. Er hinterläßt außer seiner jungen Frau drei kleine Kinder.

Georg Kuchs, der Direktor des Münchener Künstlertheaters, ist vom Prinz-Regenten durch Verleihung des Titels „Professor“ ausgezeichnet worden.

Das Lehramt Professor Minors. Der unlängst in Wien verordnete Hofrat Professor Dr. Minor hat in seinem Lehramt der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 10 000 Kronen geerbt, aus deren Ertrag alle fünf Jahre ein Preis für die beste literaturgeschichtliche Arbeit vergeben werden soll. Am Lehramt ist dabei ausdrücklich bemerkt, daß der Preis nur Arbeiten verdienen werden soll, die ganz oder teilweise die neuere deutsche Literatur zum Gegenstand haben und sich von kleinlicher Parallelen- und Motivvergleich fernhalten.

Am Johann-Strand-Theater in Wien fand der „Magenprimas“, Operette von Kalman, trotz schwachen Vibrettos durch ihre gefällige Musik und durch Girardi in der Titellrolle viel Beifall.

Engelbert Humperdincks „Hänsel und Gretel“ werden am 2. Oktober zum ersten Male in französischer Sprache in der Krücker Oper unter Leitung des Leipziger Musikdirektors Otto Vohse zur Aufführung gelangen.

„Parfial“ in Monte Carlo. Aus Paris meldet man: Herr Raoni Gussobona überficht den Text des „Parfial“ ins Französische und gedenkt das Werk Richard Wagner in diesem Winter in Monte Carlo auszuführen, noch bevor das Werk an der Großen Oper in Paris gegeben wird.

Die Errichtung eines Österrischen Landesmuseums behält, wie uns telegraphisch gemeldet wird, die Stadtverwaltung von Christiania. Das Museum soll sich die Ausstellung „Der Reich“ auf der Dresdner Ausstellung von 1911 zum Muster nehmen.

### Deutsche Kunstzeitschriften.

Es liegt in der Natur aller vom Erfolg gekrönten menschlichen Unternehmungen, daß sie von Jahr zu Jahr wachsen und schließlich einen anfänglich ungeahnten Umfang annehmen, der mehr und mehr die Hebersichtlichkeit erschwert. Dies im künftigen Leben so häufig wiederkehrende Erscheinung läßt sich auch an dem Wachsen und Gedeihen unserer führenden deutschen Kunstzeitschriften beobachten. Sie sind sämtlich aus kleinen und bescheidenen Anfängen hervorgegangen und streuten sich heute einer Welle, die kaum ein entsprechendes Organ des Auslandes erreicht hat. Diese Tatsache erklärt sich in erster Linie aus dem gewaltigen Aufschwung, den die deutsche Kunst im allgemeinen genommen hat, und dem das Interesse des tüchtigen Publikums freudig zuzustimmen ist. Wer die Entwicklung der in diesem Zusammenhang verlagert hat, wird sich darüber klar sein, daß die Stelle, die in Deutschland künstlerische Vorkänge mit mancher Anteilnahme begleiten, seit den letzten Jahrzehnten immer größer geworden sind. Würde dies nicht der Fall, so würden die Verleger ihre Bemühungen längst einstellt haben, und es würden zu den alten nicht immer wieder neue Unternehmungen hinzutreten. Der Mißerfolg der einen oder anderen größeren Kunstzeitschrift beweist nicht das Gegenteil unserer Behauptung. Er beruht in der Regel auf ganz anderen Gründen, als auf dem Mangel an Teilnahme des Publikums an den Schöpfungen der modernen Kunst.

Diese Erwägungen drängen sich uns auf, als uns das erste Heft des 11. Jahrganges der im Verlag von Bruno Cassirer in Berlin erscheinenden Kunstzeitschrift „Kunst und Künstler“ vor Augen kam, die zurzeit von Karl Scheffler trefflich redigiert wird. Obwohl sie eine ausgeprochen moderne Tendenz verfolgt und sich seit ihren ersten Anfängen des Impressionismus auf wärmste angenommen hat, obwohl Manet und van Gogh von ihr aufs Schild gehoben worden sind und der Ruhm Max Liebermanns, Jovis Corinth's und Max Liebermanns seit in jedem Heft verkündigt wird, hat sich das deutsche Publikum nicht abreden lassen und ist dem Unternehmen so freudig gefolgt, daß das erwähnte neueste Heft in einem Umfang von 78 Quartseiten erscheinen konnte. Dieser Erfolg ist wohlverdient, denn wenn der Leser auch nicht allen und jedem der in dieser Zeitschrift ausgeprochenen Urteile beistimmen kann und eine gewisse einseitige Begünstigung der Berliner Kunstbestrebungen im Sinne der dortigen Section beklagen mag, so kann doch darüber kein Zweifel bestehen, daß nach der zeitlichen Seite hin „Kunst und Künstler“ zurzeit das am besten geleitete deutsche Kunstblatt ist. Auch die beigegebenen Illustrationen, die erst an zweiter Stelle stehen, haben sich wesentlich gehoben, so daß wir nicht ansehen, unseren Lesern die Zeitschrift warm zu empfehlen.

Aus dem reichen Inhalte des ersten Heftes wollen wir hier nur auf diejenigen Aufsätze hinweisen, die für Dresdner Kunstfreunde von besonderem Interesse sind. Zu diesen gehört in erster Linie derjenige, in dem der Herausgeber Karl Scheffler die Hellerauer Bauten des unter uns wirkenden, aus Medienburg kommenden „Baumeisters“ Heinrich Tessenow bespricht. Scheffler kann für sie nicht genug Worte des Lobes finden. Er vergleicht sie mit denjenigen Paul Schulzes (Raumburg), dessen Schüler Tessenow eine kurze Zeit war, sowie mit denjenigen van de Velde in Weimar, von Rüdiger in Berlin und von Heimerl in München, und gelangt zu dem Ergebnis, daß man bei diesem Manne, „der wirklich einmal das schöne Wort Baumeister verdient, das sichere Gefühl habe, daß er nie eine Arbeit untreu aus seiner Hand entlassen wird, daß er nicht mehr bauen wird, als er bewältigen kann, weil er sich bemüht ist, in seiner Person ein Schicksal der neuen deutschen Architektur zu verkörpern.“ Mit ähnlicher Anerkennung gedenkt dann Walter Curt Behrend des verstorbenen Paul Wallot, nur daß er das tragische Geschick, das dieien bei der Ausführung seines Reichstagsgebäudes und namentlich bei der Kuppel betraf, deutlich hervorhebt. Paul Wallot als „eine schone, farbenprächtige Blüte“ bezeichnet, „aber auch als enturzelt, geboren, um zu sterben“. Den Kunstmalern erleiht Julius Meier-Wraube unter dem Titel „Gandel und Gandler“ eine Reihe höchst beherzigenwerter Hinweise, wobei er aus seinen reichen Erfahrungen eine Menge zum Teil recht anwärtigen Vorgehens aus der Geschichte der großen europäischen Versteigerungen aufzählt. Der das Heft einleitende Aufsatz des Bildhauers Ernst Barlach über „eine Steppenfahrt“, der mit dreizehn Originalphotographen des Künstlers geschmückt ist, ist als Probe eines neuen Verhältnisses der Redaktion, die beabsichtigt, durch illustrierte Beiträge von Künstlerredaktionen das Interesse an ihrer Zeitschrift zu heben, anzusehen.

**Kunst-Ausstellung**  
nur wenig benutzte doch kleine  
**Perser-Teppiche**  
werden in tadellosem Zustande zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen  
verkauft.  
**Wilb. Schwartz** Prager Str. 25  
1. Etage.

**Sulina Matrapas**  
Feinste Qualität  
2½-5 Pfg.  
Cigarette

**Eutol-Bonbons**  
Patentamtlich geschützt unter Nr. 115 022, 116 068, 116 783  
Aerztlich empfohlen  
bleiben trotz aller Konkurrenz  
„Das Beste gegen Husten und Heiserkeit“.

Delikat, praktisch, preiswert und:  
**TURK & PABST'S**  
FRANKFURT-MAIN  
Fabrikate in Tuben:  
Senfe, Fisch & Fleisch-Pasten  
Beliebt für Haus, Sport u. Reise.

Gegen die üblen Folgen sitzender Lebensweise nehmen Sie zeitweise morgens ein Glas voll  
**Munyadi János**  
(Saxlehner's natürl. Bitterwasser).

Die plänzendsten Tugenden rühmt man Ihnen nach,  
den Sodener Mineral-Bastillen von Fay. Sie sind klein und präzentieren sich bescheiden, aber es ruhen die wirksamsten Kräfte der Sodener Heilquellen in ihnen. Sie sind bequem anzuwenden und versagen nie, wenn man mit ihrer Hilfe Ratache der Luftwege, Verschleimungen, Husten und Heiserkeit bekämpfen will. Dann endlich: sie sind überall erhältlich und billig, denn die Schachtel kostet nur 85 A.

**CERESIT**  
macht nasse Keller feuchte  
Wohnungen garantiert staubtrocken  
WUNNER DER BITUMENWERKE U. U. UNNA I. W.

**Die Gesangsprobe**  
braucht nicht auszufüllen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wagner-Tabletten bei sich zu führen und bei beglückter Stimme a. rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel zu haben.

**Elektra-Herzen**  
überall im Gebrauch! Wunderbares Licht, rinnen nicht, rades nicht. Gutz leicht beschädigte billiger.  
Pat. 65 und 45 von Franz Ruhn, Chemische Werke, Rammberg. Hier: Herm. Koch, Drogerie, Altmarkt 5.

**Börten- und Handelsteil.**  
Berlin, 15. Oktober. (Priv. Tel.) Bei dem Konkurs von G. Ullenthal, Berlin und Köln, richt den Gläubigern eine Dividende von 3 % in Aussicht, die sich vielleicht auf 5 bis 6 % erhöhen kann, wenn der Prozeß, den der Konkursverwalter gegen die Rottoder Straßenbahn angestrengt hat, zugunsten der Masse entschieden wird.

Hamburg, 15. Oktober. (Priv. Tel.) Die Generalversammlung der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft genehmigte die Erhöhung des Kapitals um 4 Millionen Mark auf 20 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von der Deutschen Bank mit 140 % übernommen.

Hohum, 15. Oktober. (Priv. Tel.) Die Holzgroßhandlung von Anton Berlage, eine in der Baumwelt und den Finanzkreisen wohlbekannte Firma, die sich seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befindet, hat, nachdem alle Bemühungen, einen außergerichtlichen Vergleich zustande zu bringen, gescheitert waren, jetzt Konkurs angemeldet. Es sind bedeutende Wechselverbindlichkeiten vorhanden. Man rechnet mit 2 bis 3 Millionen Mark. Die Aktien besitzen, abgesehen von Außenständen, in Grundbuchsverwerten und Hypotheken. Wie es heißt, wird sich bei ruhiger Abwicklung noch ein beträchtlicher Ueberschuß ergeben.

Venden, 15. Oktober. (Priv. Tel.) Die Schiffbrachten vom Schwarzen Meer und vom Asow erreichten eine Höhe wie seit Jahren nicht. Britische Schiffe werden bevorzugt. Bezahlt werden nach Rotterdam 25 Schilling 10 Pence, nach Hamburg 25 Schilling 0 Pence.

Mitlangesellschaft für Gationnogenindustrie in Gochswitz. Von der Dresdner Bank in Dresden ist der Antrag gestellt worden, 100 000 M. neue Aktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen.





nachdem Kiel passiert worden war, wurde es von neuem verlassen. Nachdem Graf Zeppelin's Kommando hatte, wurde das Schiff heftig gegen starken Gegenwind anlämpfen. Bald wurde passiert und dann mit direktem Kurs nach Berlin gesetzt. Gerade als die Haltaupe ausgemessen werden sollten, schob plötzlich ein Unwetter heran, und das so dicht wie der vorherige Nebel, dass die Luftschiffe nicht ausgemessen werden konnten. Das Luftschiff wurde des Weges wegen noch eine Schleiße machen, ehe es kurz nach 1/4 Uhr nach Zurücklegung einer Gesamtstrecke von etwa 1000 Kilometern wieder landete.

Über den ersten „Zeppelin“ für die Marine wird der Korrespondenz „Oer und Volitt“ auf Grund der Probefahrten folgendes mitgeteilt: Wenn auch über die Eigenschaften des Luftschiffes die amtlichen Zahlen im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten werden, so kann man doch nach den bisherigen Fahrtergebnissen feststellen, daß unser erstes Marine-Luftschiff nicht nur eine ungewöhnliche Tauglichkeit gezeigt hat, sondern auch alle anderen bisherigen Luftschiffe an Schnelligkeit und Leistungsfähigkeit übertrifft. Die erste Probe seiner hervorragenden Stabilität hat es bereits am 7. Oktober bei der Ausfahrt aus der Zeppelinhalle in Friedrichshafen zu seinem ersten Aufstiege für die Probe und Abnahmefahrten bewiesen. In diesem Zuge stand der starke Wind senkrecht gegen die Halle. Trotzdem brachte Graf Zeppelin persönlich das Luftschiff aus der Halle ohne irgendwelche Beschädigungen. Es hat also schon damals gezeigt, daß es gegen den senkrecht auftretenden Sturm sich halten konnte, während bekanntlich früher gerade in diesem Augenblicke mehrere Katastrophen sich ereigneten. Die Probefahrten zeigten dann, daß die neue Vergrößerung des Luftschiffes, die bekanntlich viele Vorteile, vor allem hinsichtlich der Tragfähigkeit, der Flugdauer, der Aktionsfähigkeit usw. bringen wird, keinerlei Nachteile im Gefolge hat, daß auch die Geschwindigkeit nicht darunter gelitten hat. Sogar kann gesagt werden, daß der „Z. 1“, wie das neue Luftschiff offiziell bezeichnet worden ist, die Geschwindigkeit von 22,1 Sekundenmeilen des bisher schnellsten Luftschiffes der „Gans“ nicht unbedeutlich übertrifft hat. Das sind Geschwindigkeiten, die vor kurzem kaum von Flugzeugen erreicht wurden und die bei den Luftschiffen vielfach unmöglich gehalten wurden. Das Marine-Luftschiff wird darum seinem Zwecke so gut dienen können, wie es nach dem heutigen Stande der Technik überhaupt nur möglich ist, es gibt in der ganzen Welt kein besseres und schnelleres Luftschiff als dieses erste Luftschiff der deutschen Marine. Nicht ihm die schnellsten Luftschiffe sind sämtlich deutsche und die in Zukunft erfindenden schnelleren werden gleichfalls in Deutschland hergestellt werden. Das sind Garantien, deren Bedeutung im Augenblick gar nicht in der vollen Tragweite bemessen werden kann. Zwar gibt das Ausland sich gern den Anschein, als hätte es heute nicht mehr viel von Luftschiffen und messe allein den Flugzeugen Zukunftswert bei. Tatsache ist aber, daß England wie Frankreich noch versuchen, uns den „Zeppelin“ nachzuahmen. In beiden Ländern sind Versuchsluftschiffe im Bau. Es dürfte kaum viel dabei herauskommen. Und eines Tages werden sie die Versuche aufgeben und zum Flugzeug zurückkehren. Mögen sie dann schließlich, weil ihnen der Bau harter Luftschiffe nicht gelingt, überhaupt am Luftschiff zu ihrem Teil verweigern und alles an die Verbesserung des Luftzeuges wenden. Die Zukunft wird einmal lehren, daß die Deutsche Marine- und Marineverwaltung auf dem rechten Wege war, wenn sie das Luftschiff Zeppelins erwarb und durch ihre Förderung des Marine-Luftschiffbaues diesen Luftschiffstyp zum deutschen Monopol werden ließ.

**Ein sensationeller Prozeß.** Vor dem Vormundschaftsgerichte in Kingston im Staate Newyork klagen die erwachsenen Kinder der Gräfin de Gasquet-James geb. Elisabeth Pratt-Libbitt aus Newyork, der Gräfin's Mutter, die Verwaltung des vom Vater hinterlassenen Vermögens von mehreren Millionen Mark zu entzählen. Als Grund gibt die Klage an, daß die Mutter eine heimliche Ehe mit dem Herzog Borwin von Mecklenburg-Schwerin eingegangen sei. Die Mutter ist 55 Jahre alt, der Herzog 26 Jahre. Die Hinterlassenschaft wird von den Kindern als gefährdet betrachtet, weil sie annehmen, daß in der Ehe mit dem Herzog das Geld ausgegeben werde, und es nicht, wie es das Testament bestimmt, den Kindern zugute kommt. Die Gräfin wohnt auf Schloß Statteneng in Krain. Sie besitzt außerdem in Dinard in Frankreich eine Villa und eine große Wohnung in Dresden, wo sie die Bekanntschaft des Herzogs Borwin gemacht hat. Wo und wann die Heirat zwischen dem Herzog und der Gräfin stattgefunden hat, ist nicht bekannt. Die Kinder behaupten in der Klage, im Besitze vollständiger Dokumente zu sein, daß eine heimliche Ehe vollzogen worden ist. Die Gräfin hat vor 30 Jahren einen Monsieur de Gasquet in Newyork geheiratet, den Abkömmling einer französischen Auswandererfamilie. Außer den zwei in Amerika befindlichen Kindern war eine Tochter an einen hohen sächsischen Offizier verheiratet, ist aber vor einigen Jahren gestorben. Herzog Borwin befindet sich mit einer bekannten amerikanischen Millionärsfamilie auf einer Autotour durch Deutschland. Die Klage ist jetzt nach vielen Bemühungen durch das amerikanische Generalkonsulat in Triest der Gräfin zugestellt worden.

**Zwei Millionen Deposits veruntrent.** Der vor mehreren Wochen wegen Spielschulden durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene bekannte Berliner Rechtsanwalt, Justizrat und Notar Michaelis hat nach den nachträglichen Feststellungen Depositionserschlagungen in Höhe von über zwei Millionen Mark verübt. Die Rohzahl der veruntrenten Deposits sind für wohlthätige Stiftungen bestimmte Gelder, die bei dem Justizrat von hochstehenden Persönlichkeiten deponiert worden waren.

**Schweres Eisenbahnunglück in der Pfalz.** Auf dem Bahnhof Speyerdorf in der Pfalz ereignete sich Montag nachmittags, wie einem Teil unserer Leser bereits gemeldet, ein verhängnisvoller Eisenbahnunfall. Das auf dem in der Nähe gelegenen Flugplatz Landen versammelt gewesene Publikum, das die Flieger, die an dem süddeutschen Rundflug teilnahmen, auf ihrer Retrospektionsfahrt in die Pfalz beobachtet hatte, strömte nach Beendigung der Veranstaltung zur Station Speyerdorf der Kleinbahn Neuhadt-Speyer. Als der Zug in die Halle einlief, drängte das auf dem Bahnsteig versammelte Publikum trotz der Warnung seitens der Bahnbeamten mit großem Ungestüm nach vorn, dem Zuge entgegen. Sechs Personen gerieten unter die Wagen des Zuges. Zwei Frauen und ein Mann wurden getötet. Die Getöteten sind Kaufmann Wagner aus Hochspeyer, die Ehefrau des Metzgers Frey aus Busbach, während der Name der zweiten getöteten Frau noch nicht festgestellt werden konnte. Die drei anderen Personen, die ebenfalls unter den einlaufenden Zug geraten waren, ein Knabe aus Neuhadt, eine Tochter der getöteten Frau Frey und ein unbekannter Kaufmann, erlitten schwere Verletzungen.

**Ein Opfer der Brüsseler Millionenfälschungen.** Infolge der Fälschungen von Eisenbahnaktien durch den Direktor Blumart hat sich ein Brüsseler Rattler, der dadurch etwa 700 000 Franken verloren hat, erschossen.

**Unsere blauen Jungen** haben sich wieder einmal verdient gemacht. Aus Ostbayern wird dem „Deutsch. Vater“ geschrieben: „Nächst brach hier zu nächstlicher Stunde in einem ganzen Häuserkomplex ein großer Brand aus. Das Feuer brachte einen verheerenden Umfang anzunehmend. Wesentlich dem raschen und tatkräftigen Eingreifen der Besatzung des gerade im Hafen liegenden deutschen Schiffs S. M. Schiff „Victoria Luise“ war es zu verdanken, daß der Verd des Brandes in verhältnismäßig kurzer Zeit Beseitigung siehe nächste Seite.

## Verleih - Magazin A. W. Gottschalch

für Möbel und Tafelgeräte

Fernsprecher 1486      Prager Strasse 19.      Fernsprecher 1486

Leihweise Einrichtungen kompletter Wohnungen sowie jedes einzelne Möbelstück

Zu Bällen, Gesellschaften, Familienfestlichkeiten Glas, Porzellan, Silber, Wäsche, Tische und Stühle.

## An meine Kunden!



Es empfiehlt sich, etwaigen Bedarf an Skunks bald zu decken, da bei der grossen Beliebtheit, deren sich dieses Pelzwerk z. Z. erfreut, mit einer bedeutenden Preissteigerung im Winter zu rechnen sein dürfte. — Um die geehrte Kundschaft über meine jetzigen Verkaufspreise zu orientieren, habe ich eine Anzahl der gangbarsten Skunkscolliers mit Preisen in einem meiner Schaufenster, Frauenstrasse, ausgestellt.

Reparaturen und Umarbeitungen stellen sich jetzt noch viel billiger als bei Lichtarbeit im Winter.

### „Zum Pfau“

Robert Gaideczka, Kürschner,  
Frauenstr. 2,  
Prager Str. 46.

### Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegten wir unsere Geschäftsräume von An der Kreuzkirche 5 nach

## Waisenhausstrasse 25.

Für das uns bisher in so reichem Masse entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitten wir, dasselbe auch im neuen Lokale uns zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

## J. & P. Schöne

Tapetenhaus.

## Bekanntmachung

Der erste Posten frischer Wacholdersaft: „Marke Kluger Vogel“ ist eingetroffen. Wie bekannt, ist eine Blutreinigungskur mit Klepperbein's Wacholdersaft auf das körperliche Befinden eines jeden Menschen von großem Einfluß und hat sich auch als Verjüngungskur von großem Erfolge auf das gute Aussehen erwiesen. Bei nervösen Beschwerden, unregelmäßiger Verdauung, Blasen- und Darmleiden, Zuckerkrankheit, Rheumatismus und Bleichsucht: 3 mal täglich einen Esslöffel Klepperbein's Wacholdersaft den Tag über, frühmorgens statt Kaffee Klepperbein's Cassiatee Blutreinigungskur trinken. (Wacholdersaft: Büchle M. — 50, — 80, 1,60, 3,— und 6,—. Cassiatee: Paket M. — 25, — 50, — 80 und 1,50.) Erhältlich bei C. G. Klepperbein in Dresden, Frauenstrasse 9. Auf „Marke Kluger Vogel“

## muß unbedingt geachtet werden!

Unsere

# Vollmilch I. Sorte

in

## Sanitätsflaschen

mit Tagesstempel

ist das

# Ideal

städtischer Milchversorgung.

## Dresdner Milchversorgungs - Anstalt,

Würzburger Strasse 9.

# Möbel

Nr. 286      'Erbauer Stadtschloß'      Seite 13  
Mittwoch, 16. October 1912

**1 hocheleg. Einrichtung:**

- 1 Zweifelszimmer, Größe: 1 Büffel, 1 Umbau, 1 ff. Rottelesofa, 1 Patent-Waschguß, 6 Medertische, 1 Kredenz;
- 1 Herrenzimmer, Größe: 1 Bücherregal, 1 Umbau, 1 ff. Rottelesofa, 2 Ledertische, 1 Diplomat m. Sessel;
- 1 Schlafzimmer, modern: 1 Garderobenschrank mit Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Warm- u. Spieg., 2 Betten m. Stahlfederbetten, u. Aufl., 2 Nachttische mit Warm-, 2 Stühle, 1 Halter;
- 1 Küche, bunif. Anricht: 1 Büffel, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Halter, 1 Bank für zusammen nur Mark 950,—.

**1 eleg. bürgerl. Einricht.:**

- 1 Wohnzimmer: 1 Kleiderschrank, 1 Vertico mit Spiegel od. 1 Ruhe-Büffel; 1 Sofa, 1 Waschguß, 4 Hochstuhle, mod. Stühle, 1 ff. Büffelssofa mit Umbau, 1 Trumeau mit Stufe, 1 Servierisch;
- 1 Schlafzimmer, echt Größe: 1 Garderobenschrank mit Spiegel, 2 Betten mit Spiralmatratze, 1 Waschtisch mit Spiegel, 2 Nachttische mit Warm-, 2 Stühle, 1 Halter;
- 1 Küche, bunifarbiger Anricht: 1 Büffel mit Berggl., od. 1 Tisch, 1 Bank, 1 Halter, 2 Stühle für zusammen nur Mark 540,—.

Volle Garantie für trodne Holzverarbeitung.

Vertrieb von Erzeugn. Mitteldeutscher Möbel-Fabriken



Dresden-N.,  
Bauer Straße 31  
im Fabrikgebäude  
(2. Hof).

Für den Verkauf geöffnet:  
9-12 und 2-6 Uhr.

Zu verkaufen:  
**getr. Hofuniform,**  
mittlere Größe, 2. Hofrangordn. In best. Domestag, Comm. u. Comm. d. 20. C. H. Moritzburg, Bahnhofstraße 28.





# Kaufhaus Julius Caspar

## Dresden-Neustadt

Sonnabend, 19. Oktober

nachmittags 3 Uhr

### Neueröffnung

meines

**2. Geschäfts  
Rehefelder**

**Ecke Bürgerstrasse.**



Sonnabend, 19. Oktober

nachmittags 3 Uhr

### Neueröffnung

meines

**2. Geschäfts  
Rehefelder**

**Ecke Bürgerstrasse.**

**Grösstes und modernstes Kaufhaus der Neustadt**  
Strassenbahn-Haltestelle Linie 15.

Beachten Sie bitte die in den nächsten Tagen erscheinende Beilage.

In Spitzen und Stickereien

hat der

## Konkurs-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen begonnen

bei

**A. Walther** früher Ullrich & Co.,  
Wettinerstrasse 16.

### Reiche Damen,

u. a. vermög. jüdischeren. Wirt.,  
ig. deutsche Witwe, 400000 Verm.,  
mehrere Russinnen m. 50-200000  
Verm., u. noch viele 100 vermög.  
Damen aus allen Gesellschaftskr.  
wünschten rasche

### Heirat.

Serren (u. a. ohne Verm.), die  
e. erbt meinen, erhalten sofort.  
Ankunft von  
**Schlesinger, Berlin 18.**

**PODSZUS** Berlin. Unter den  
Linden 53a, vermittelt  
Heirat, vorschussl. u. reell. Filiale  
New-York 303, 5th Ave. Et. 1883.

### Heirat.

höherer Staatsbeamter, Ende  
40er, vorurteilsfrei und von vor-  
nehmer Gesinnung, sucht geb.  
verm. Lebensgefährtin. Will-  
kommen auch als Witwe. Geschl.  
Offerten erb. unt. **T. M. 649**  
in die Exped. d. Bl.

Bürgerl. gebild., wirtschaftliches  
Mädchen, 24 J., alt, angenehme,  
Neugier, wünscht Bekanntschaft m.  
anständigen, charakterist. Herrn  
zuweilen Heirat. Witwer nicht aus-  
geschlossen. Off. mit Bild unter  
**M. B. 54** bis 23. Oktbr. postl.  
Munaberg, Erzgeb., erbeten.

### Heirat!

Vornehmer älterer Herr,  
hoher Beamter, alter Adel,  
wünscht glückliche Ehe-  
schließung! Vermögen er-  
wünscht! Näheres erteilt  
Frau Elias,  
Vittoriastraße 14, 11.

Junge Dame, liebenswürdig  
u. lebhaft, schide Erscheinung,  
Bacmilität 20000 Mark, sowie  
Gutsbesitzerstochter, 50000 Mark  
Vermögen, wünschen glückliche  
**Ehe**  
bdy. Frau Alma Mühlmann,  
Eranachstraße 20, 11.

### Zunächst anonymen Briefwechsel

mit sympath., gesund.  
Herrn in guter Lebens-  
stellung zwecks Anbahnung  
späterer Heirat  
wünscht hübsche, nicht  
unvermög., **Kinder-  
lose, höhere Be-  
amtenswitwe**, 33 J.,  
sehr gute, prakt. u. ge-  
schäftl. veranlagte Haus-  
frau, z. Z. Breslau. Be-  
rufsmässige Vermittler  
verboten. Beantwortung  
spätestens nach vier  
Wochen. Offerten unt.  
**T. 541** an Haasen-  
stein & Vogler,  
Dresden, erbeten.

kleinsth. 45j. geb. Dame vom  
Lande, mit 45000 A Verm., w.  
**glückliche Ehe**  
mit geb., vermög. Privatier ein-  
zugehen. Näh. d. Frau Dering,  
Freiberger Platz 9, 2.

Gebildetes Fräulein, 36 J., gr.  
S unterrichte Erschein., Mitgift  
8000 A und Aussteuer, später noch  
20000 A, w. baldige Heirat  
mit Herrn in geordn. Verhältn.  
Ausführt. Off. erb. u. **B. V. 888**  
„Invalidenbank“, Dresden.



### Milchvieh-Verkauf Kesselsdorf.

Am Mittwoch d. 16. Oktbr. stelle ich wieder einen großen  
Transport

**vorzügliches Milchvieh**,  
hochtragend u. fruchtbarend, im Oberen Gathhof Kesselsdorf  
preiswert zum Verkauf.

Telephon  
Bildstr. 48. **E. Kästner, Hainsberg.**

**Alleinstehendes**  
Fräulein, aus sehr guter Fam.,  
Waise, m. gut. Gemüte, 270000 A  
Vermögen, erwünscht Heirat mit  
gutsit. Herrn. Nur ernstgen.,  
direkte, nicht anonyme Off. erb.  
unt. **„Edelmütig 25“** Dants-  
burg, hauptpostl. Verchhu. Sed.

Offenblatt  
**MARIA 66**  
Leipzig. Grösste  
u. verbreit. Heiratsz. Probe-Nr. gratis.

### Brennholz,

feingespalten und trocken,  
1 Raummeter **7,50 A**  
16 Ringe **12,00 A**  
frei Keller.  
Holzpalterei **Marthner & Co.**  
Zolkowis. Tel. Bestell. durch  
**Halk & Co. Nr. 19238.**

**Korbmöbel, naturweih,**  
Beddigholz-Garnit., 2 Essel m.  
Armlehn., Sofa u. Tisch v. 84 A an  
**Arno Gerlach, Am See 42.**

**Pianos** in all. Preislagen  
bekannt solid u.  
billigst u. Garantie  
bei **Fanke, Wettinerstr. 37, 1.**

### Offiziers- Reitpferd,

gesund u. ohne Mängel, ist  
weg. Pensionierung d. d. Besit-  
z. billig zu verkaufen. Näh. unter  
**A. 7502** a. d. Exp. d. Bl.

### 1 Paar Apfelschimmel,

170 cm, 7- und 8j., Araber, mit  
langen Schweif, garantiert ge-  
sund und fehlerfrei, elegant, flott  
und ausdauernd, einer truppen-  
fronten geritten, völlig jugfest, f.  
1600 A zu verkaufen. Photo-  
graphie. Off. unt. **D. V. 301**  
an **Rudolf Wisse, Dresden.**

Sehr eleganter herrschaftl.  
**Pony-Kutschwagen**,  
nur einige Male gefahren, do. ruff.  
**Pony-Schlitten** (of. zu verf.).  
**Weinböhle**, Georgstr., Villa  
„**Terrotina**“.

**Clarin, Harmonium**  
gekauft Am See 38, 2. r.

## Residenz-Kaufhaus

G. m. b. H.

Ecke Prager u. Waisenhausstr.

Ecke Prager u. Waisenhausstr.

### Reinseidene Wäschebänder

vorzügliche Schweizer und französische Fabrikate, garantiert waschecht.

### Vier ausgewählte Qualitäten:

12-Meter-Stücke

werden für

11 Meter

berechnet.

	Breite ca.	5 mm	12 mm	17 mm	25 mm
Marke „Surah“	Meter	9	14	20	28 Pl.
Marke „Liberty“	Meter	12	18	25	35 Pl.
Marke „Tricotine“	Meter	18	28	35	55 Pl.
Marke „Tricotine pointu“	Meter	15	22	30	45 Pl.

Spezial-Qualität  
der Firma:

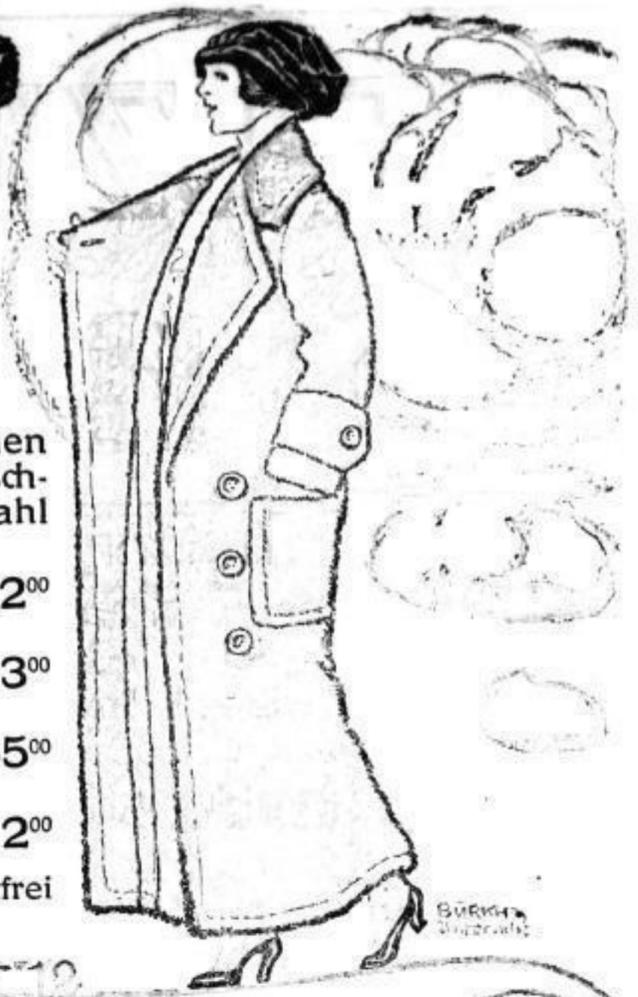
**Re-Ka-Taffetband,**

Breites, reinseidenes

schwarz und farbig

	ca 11 cm	12 cm	15 cm
Meter	45	55	65 Pl.
Stück per 12 Meter	4,95	6,00	7,15

# Ulster



Die Winter-Mode bevorzugt den langen, englischen Mantel :: Die Firma Adolph Renner bringt Flauch-Mäntel, weiche, schöne Stoffe, in großer Auswahl

- |  |                        |   |                         |
|--|------------------------|---|-------------------------|
| <b>Paletot</b> aus weichem Flauchstoff in dunklen Farben, modernem Robespierre-Kragen. Länge 135 cm, extra preiswert . . . . . M           | <b>13<sup>50</sup></b> | <b>Paletot</b> aus original englischem Stoff, neueste Form — Cutaway —, am Halse geschlossen. Länge 120 cm . . . . . M                    | <b>32<sup>00</sup></b>  |
| <b>Paletot</b> aus weichem Flauchstoff mit Absseite, am Halse offen und geschlossen zu tragen, Rücken mit Gürtel. Länge 135 cm . . . . . M | <b>19<sup>00</sup></b> | <b>Paletot</b> aus weichem, leichtem Stoff gute Verarbeitung, Raglan-Armel, offen und geschlossen am Halse, Rücken mit Gürtel . . . . . M | <b>43<sup>00</sup></b>  |
| <b>Paletot</b> aus weichem Flauchstoff mit gestreifter Innenseite, am Halse offen und geschlossen zu tragen. Länge 135 cm . . . . . M      | <b>23<sup>00</sup></b> | <b>Paletot</b> aus original englischem Stoff, am Halse offen und geschlossen zu tragen. Länge 140 cm . . . . . M                          | <b>55<sup>00</sup></b>  |
| <b>Paletot</b> aus weichem Flauchstoff mit Absseite, am Halse offen und geschlossen, Rücken mit Gürtel. Länge 140 cm . . . . . M           | <b>28<sup>00</sup></b> | <b>Paletot</b> aus meliertem Stoff, Rumpf mit Hamster-Pelzfutter, Ärmel auf Seide. Länge 125 cm . . . . . M                               | <b>112<sup>00</sup></b> |

Der neue Haupt-Katalog ist erschienen :: Auf Wunsch postfrei

MODEHAND DRESDEN ALTENWART 12

# RENNER

91r. 256

„Treuhner Stadtrichter“  
Mittwoch, 16. Oktober 1912

Seite 17,

## Tischzeuge

**Prima Halbleinen**  
Raffee-Servietten à four Dhd. 3,75 91.  
Tisch-Servietten Dhd. 5,00, 6,50, 7,80 91.  
Tischtücher Stück 1,85, 2,25, 3,90 bis 6,75 91.

## Tischzeuge

**Reinleinen Hausmacher**  
Tisch-Servietten Dhd. 8,30, 10,40, 14,50 91.  
Tischtücher Stück 2,70, 3,90, 4,75 bis 16,80 91.

## Tischzeuge

**Reinleinen Jacquard**  
Raffee-Servietten Dhd. 4,50, 5,00, 6,50 bis 14,80 91.  
Tisch-Servietten Dhd. 8,50, 9,75, 10,80 bis 32,00 91.  
Tischtücher Stück 3,50, 4,50, 7,00 bis 45,00 91.

## Tischzeuge

**Reinleinen, Hohlbaum**  
Raffee-Servietten Dhd. 7,50, 9,50, 13,20 bis 24,00 91.  
Tisch-Servietten Dhd. 17,25, 24,00, 36,00 bis 46,00 91.  
Tischtücher Stück 4,50, 5,50, 6,50 bis 42,00 91.

## Tischgedecke

mit 6 und 12 Servietten weiß und buntfantig,  
Gedek 3,75, 6,50, 7,50 bis 66,00 91.

Tischtücher für **runde** Tische.

Ausgerangierte Servietten u. Tischtücher  
unter Preis.

Handgestickte Madeira-Tischwäsche.

— 4% Kassenrabatt. —

## Siegfried Schlesinger

Inh. Wilh. Steigerwald und Carl Kaiser,  
Königl. Königl. Hofliefer.

König-Johann-Strasse 6—8.

## Lederschuhwerk mit Holzsohlen



fest und gelenkig, für Erwachsene und Kinder. Bestes Mittel, die Füße gegen Kälte und zugleich gegen Nässe zu schützen.

Illustrierte Preisliste mit königlichen, fürstlichen, ärztlichen etc. Anerkennungsschreiben gratis und franko.

Umtausch bereitwilligst oder der Betrag zurückgezahlt lt. Preisliste.

**Ernst Zscheile,**

Dresden, Seestrasse,

über meinem Luxus- u. Lederwarengeschäft. 1. Etage.

Fernsprecher 6360.

## Samter & Co.

jetzt nur

17 Wilsdruffer Str. 17,  
I. Etage,

früher 37 Jahre Frauenstrasse.

## Gelegenheitskauf!

Schike, aparte

### Ulster

22, 26, 30, 35—65 .A

### Paletots

20, 25, 30, 35—72 .A

### Jünglings-Ulster

16, 20, 24, 28—48 .A

### Knaben-Ulster

8, 10, 14, 18—25 .A



Vornehme Herren-Schneiderei.  
Prompte Bedienung, zivile Preise.

Infolge geringer Mietspesen konkurrenzlos billige Preise.

## Bandwurm mit Kopf

benutzt nicht in sich  
3 Stunden  
Medizinisches Dr.  
Wurmmittel 30 Pf.  
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Gegr. Neumarkts. 1500.

## Künstlerin

von einem hiesigen Theater will wegen Abreise ins Ausland ihre **wunderschönen Perserteppiche** verkaufen, darunter auch Seiden-Gebetsteppich. Nur erste Käufer wollen sich melden. Händler verboten. Df. u. S. Z. 637 Exp. d. Bl.



Spezialfabrik u. Lager  
Trompeterstr. 8.

## Ausverkauf

Teilweise bis

**50%**

im Preise herabgesetzt.

## Gardinen

Künstlergardinen  
Vitragen usw.  
Stores  
Bettedecken  
Diwanddecken

## Teppiche

Vorlagen  
Läuferstoffe

## Portieren

Tischdecken  
Lambrequins  
Reisedecken  
Kamelhaardecken  
Sofabezüge  
Bettedecken

## Starer

Wilsdruffer Str. 29  
Laden u. I. Et. 29

Jahrmärkt - Sonntag  
den 20. Oktbr. geöffnet.

## Rococo-Möbel.

Größte Auswahl,  
solideste Ausführung.  
Schloss-Strasse 17. I.

Der auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung mit größter Anerkennung aufgenommene blutreinigende Extrakt

## „Kräuterseppel“

erhältlich in Apotheken oder durch den alleinigen Fabrikanten  
F. Meyer, Dittendorf-Orfilla, Zeugnisse über erfolgreichen Gebrauch jederzeit zu Dienst.

# PELZE

Wir garantieren für unsere Pelze.

# HIRSCH & CO

Prager Strasse 6-8

Pels verleiht jeder Dame den Reiz mondäner Eleganz. Deshalb ist es von Wichtigkeit, bei diesem kostbaren Material auf beste Verarbeitung zu halten, bei der jedes Stück das Cachet der Kunst, des Chics und der technisch einwandfreien Herstellung trägt. Unsere in eigener Kürschnerei gefertigten langen Mäntel, schmiegsamen Paletots, Echarpes und Muffen antworten in jeder Beziehung obigen Anforderungen. Es sind in grosser Wahl sowohl wertvolle Stücke als auch solche zu kleinen Preisen vorrätig.

## Offene Stellen.

**1 jüngerer Elektrotechniker**

für elektrische Anlagen sofort gesucht.

**Hempel, Kruschke & Co., Chemnitz-Kappel.**

**Eine Zigarettenfabrik** sucht einen tüchtigen u. erfahrenen

**Meister,**

der ein guter Tabakkenner sein muß und der es versteht, gute Mischungen und ein gutes Fabrikat herzustellen.

Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind unter **B. E. 5831** an **Rud. Mosse, Berlin SW.** zu richten.

**Arbeiter** für Straßenbahn- und Reparatur verlangt. 1. Stelle **Dübenerstrasse.**

**Stellmacher**

für Schuhgeschäft sof. ges., solche mit eigenem Werkzeug werden bevorzugt. Offert. m. Angabe der Lohnansprüche, Alters usw. unt. **G. T. 203** an das Tageblatt, **Großenhain i. Sa. erb.**

**Tüchtige Verkäufer**

(auch Damen) für Herbst- und Weihnachtsgüter, elektr. Hauslampen, Feuerzeuge überall gesucht. Kleine Betriebsmittel.

**Dehner & Co., Barmen.** Agent für Cigarren, West. an Wirtz u. Berggüter ev. 300 Mk. monatl. **G. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

**Unverheirat. zuverlässiger Kutscher**

zum 1. November gesucht.

**Dr. med. Schlauch, Dohna.**

**Suche für Neujahr 1913**

einen nüchternen, zuverlässigen, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrenen

**Knecht.**

Nur solche mit guten, langjähr. Zeugnissen wollen sich melden bei **Haasenstein & Vogler, Dresden, unter N. 536.**

**Wirtschaftsführer**

für mein mittleres Gut. **Langer Mühlengut, Bethelsdorf b. Samich.**

**Burden** für alle Arbeiten, 15-20 J., b. Straßburg gesucht. **Rutcher, Knechte f. auswärtig.**

**Frei-Schweizer, Tagelöhner**

in Kost und Wochenlohn, **Gutsfamilien sucht Paul Viebich, Stellenvermittler, Rumpschelstraße 13.**

**Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer**

sucht sofort **Anna Weisspflug, Stellenvermittlerin, Dresden, 69. Blauenische Str. 37. Tel. 8183.**

**Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer**

sofort gesucht. **Bureau, Werkur, Erlar, Wily, Dresden.** Stellenvermittler, **St. Blauenische 47. Teleph. 11216.**

**Jüngerer Wirtschaftsgehilfe**

sof. gesucht auf kleines Gut bei Dresden mit Familienanschluss. Off. u. **T. F. 643** Exp. d. Bl.

## Buchführungs-Beamter.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein zu Chemnitz sucht für die Leitung seiner Buchführungsstelle sofort oder später einen Beamten, welcher im landwirtschaftlichen Rechnungswesen bewandert ist und Jahresabschlüsse (nach Dr. Roth) selbständig bearbeiten kann. Bewerbungen sind nur schriftlich mit Beilegung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einzuliefern an **Direktorium des Landwirtsch. Kreisvereins, Chemnitz, Sonnenstraße 27.**

## Grosse Lebensversicherungsgesellschaft,

die neben der Unfall- und Haftpflichtversicherung auch die Sterbefällenbranche mit Monatsprämien betreibt, hat

## gute Generalagentur

zu vergeben. Die Mittel zum Ausbau der Organisation (für Inspektoren, Vertreter mit festen Zuschüssen etc.) werden bewilligt. Verkehr nur mit der Direktion direkt.

Angenehmes, durchaus selbständiges Mandat, auch für jüngere Fachleute geeignet. Streng diskrete Verhandlung. Off. u. **L. K. 501** befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

## Ein grösseres Fabrik-Etablissement sucht einen Korrespondenten,

## Jungen Mann,

perfekt in Englisch und Französisch, aus der photographischen Branche, mit besten Zeugnissen, sowie einen

## Erfahrener Bautechniker,

im Veranschlagen und Abrechnungswesen durchaus tüchtig, per sofort oder später in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften unter **P. A. N. 35** an die Fil.-Exp. d. Bl. Gr. Klosterg. 5 erb.

## Wünschen Sie 20 Mark wöchentlich zu verdienen?

Zuverlässige Personen finden ständige Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Stumpfwaren auf unserem Schnell-Stricker. Besondere Vorkenntnisse nicht nötig und Entfernung kein Hindernis. Nähere Angaben durch Prospekt gratis. **H. Görke & Co., Hamburg 6, Meierstr. 17.**

## Herrschaftlicher Kutscher,

ledig u. militärfrei, nüchtern, stadtkundig, stadtkundiger Fahrer, guter Pferdewärter, sofort gesucht. Solchem nur guten Zeugn. w. sich in der Zeit v. 9-12 Uhr Louisenstraße 54, 1. Etage, melden.

## Grossknecht

wegen Einderungung des jetzigen um Militär sofort gesucht. **Dr. Altaruna Nr. 1.**

## Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer

**Zehrermeister, Knechte, Tagelöhner** in Kost und Wochenlohn, **Gutsfamilien sucht Paul Viebich, Stellenvermittler, Rumpschelstraße 13.**

## Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer

sucht sofort **Anna Weisspflug, Stellenvermittlerin, Dresden, 69. Blauenische Str. 37. Tel. 8183.**

## Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer

sofort gesucht. **Bureau, Werkur, Erlar, Wily, Dresden.** Stellenvermittler, **St. Blauenische 47. Teleph. 11216.**

## Jüngerer Wirtschaftsgehilfe

sof. gesucht auf kleines Gut bei Dresden mit Familienanschluss. Off. u. **T. F. 643** Exp. d. Bl.

## Tüchtige Stütze

gesucht, gute Köchin, von einzeln. Herren in Stadt bei Dresden. Wohnung 4 Zimmer. Möglichst bald. Offerten unt. **N. 9094** Expedition dieses Blattes erb.

## Einfache Stütze,

die jede Arbeit verrichtet, in best. klein. Haushalt zu älterer Dame per 1. od. 15. Nov. gesucht. Offert. mit Gehaltsangabe unter **T. G. 644** Exp. d. Bl. erb.

## Kontoristin,

Notte Steuergabhin und Maschinenschreiberin, welche in beiden Fächern und kaufmännisch vorgebildet ist, für das Bureau eines elektrotechnischen Großhandels-Geschäftes zum baldigen Eintritt gesucht. **Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüche u. w. 20991** Exp. d. Bl. erb.

## Blätter-Schaltiererin, neübte Binderinnen

gesucht **Josephinenstraße 2.** Eine **Bandagen-Mäherin** findet gute Stellung bei **A. C. F. Celsch, Bandagist und Mechaniker, Dresden - Altst., Annalitenstraße 15.**

## Als Hausdame

ob. ähnl. Wirkungskr. sucht gebild. heit. gesunde Dame, 40erin, gleich oder später. Selbe ist in Küche u. Haush. firm, ebenf. im Schneid-, Weighnähen u. Handarb. Sehr g. Zeugn. Off. u. **T. J. 646** an die Exp. d. Bl.

## Gebildetes Fräulein, geschäftstüchtig u. kautionsfähig, sucht geeign. Posten a. Filialleiterin

ber 1. Januar, ev. früher. **Gefl. Anträge u. U. 542 a. Haasenstein & Vogler, Dresden.**

## Miet-Angebote.

**Vermiete Villa** f. 700 Mk oder verl. f. Selbstkosten, nahe Dresden. Off. u. **U. 521 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

## Kontor- u. grosse Lagerräume

ob. Werkstatt sof. od. spät. zu verm. **Dr. Reustadt, Fleischergasse 5.**

## Geschäfts-An- und Verkäufe.

## Restaurant,

gut bürgerlich, mit **Hotelkonzession**, in guter Lage, für 3600 Mk pro Jahr anderweit zu verpachten. Inventar ist ganz preiswert mit zu übernehmen. Nur kapitalkräftige und ganz tüchtige Wirtsleute wollen sich unter **0516** bei **Pasenftein & Vogler, Dresden**, melden.

## Käsefabrik

(wöchentliche Verarbeitung bis 200 Ztr. Caust), welche Gewerbe bietet, jährlich mindestens **20-30000 M. zu verdienen.**

## Schön. Baugeschäft

in Stadt von ca. 40000 Einwohn., passend für jungen Anfänger, besonderer Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Lebhaft. Bauwirtschaft im Orte hat eingeleitet. Off. erbet. unt. **B. S. 885** „Invalidendank“ Dresden.

## Stütze der Hausfrau, um sich im Kochen auszubilden.

Familienanschl. erwünscht. Off. u. **T. 9109** Exped. d. Bl. erbeten.

## Gutbesitzer's-Tochter

sucht zu Neujahr Stellung als **Mamsell** in Landwirtschaft. **Adr. Fran Brindt, Deich b. Leipzig**

## Stütze der Hausfrau, um sich im Kochen auszubilden.

Familienanschl. erwünscht. Off. u. **T. 9109** Exped. d. Bl. erbeten.

## Schokoladen-Geschäft,

schön eingerichtet, passend für Damen, in verkehrreicher Straße Zitau, billig zu verkaufen. Off. u. **V. 1767** an die „Zitauer Morgen-Zeitung“ in Zitau.

## empfehlen: personal, spez. Köchinnen.

**Max Frauenberg** | Stellenvermittler, **Johann Hille** | mittler, **Dresden, Frauenstraße 3.**

## Wohnungen

in **Villa, Söbauer Str. 22**, Hochpart. u. 1. Etg., best. aus je 5 Zimmern, Kammer, Mädchenk., Küche u. Gartengerät, sind für **M. 1200 u. 1400** pro Jahr ab 1./1. 1913 u. 1./4. 1913 zu verm. Näheres das. im Gartenhaus I. oder beim Hausmann.

Ein möbl. Zimm. f. 2 Herrn zu verm. **Dippoldswaldener Bl. 2, 2.**

**Schlagisches Heim.** 1 od. 2 gut möbl. Zimmer m. Pension, 75 o. 90 Mk., in Willensviertel b. alleinst. Dame zu vermiet. Off. u. **U. C. O. 14** Exped. d. Bl.

## Miet-Gesuche.

In **Dr. Süd** oder **Südost** (oder Vorort) Betriebslokal f. **Buchdruckerei** gef. (80-100 qm, el. Anchl.) für 1. Jan. oder 1. Apr. Off. unter **T. K. 647** in die Exp. d. Bl.

## Pensionen.

**Edwina Morawetz** (dipl., lit. lang. Praxis) empfiehlt sich p. t. Damen in a. Ang. **Prag I, Nikolsche Str. 5.** (Nach Wunsch a. ausw.)

**Damen** f. biogr. liebes. Aufn. bei **Frau Seb. Heydan, Managerstraße 9, 2.**

**Damen** finden Aufnahme zur Entbindung. (Vertrauensvolle Anfragen.) **Gebamm. Ww. Müller, Berlin W., Genthiner Str. 20.**

## Restaurants.

Ein altes, gut eingeführtes **Spedition- und Fuhrgeschäft** ist preiswert zu verkaufen. Off. erbeten unter **O. K. 100** postl. **Bischofswerda.**

## Seltene Gelegenheit! Parser Teppiche!

Nach zu verkaufen! 1 großer Speisezimmer-teppich, 1 Herrenzimmer-teppich und 1 für Salen, ebenlo noch 6 kleinere Stücke. Diese u. andere feine Perser Teppiche in bester, Farben verlaufene Umstände halb zu einem außerordentlich niedrigen Preis. Zu besichtigen ab Mittwoch den 16. Okt. bis inklusive Sonnabend den 19. Okt. 1912 tagl. von 9-6 Uhr **Strehlener Str. 67, p. r.** Am Hause Haltefelle, Elektr. Straßenbahn Nr. 5.

## Gesucht für Ende Oktober Dampfflug

zum Pflegen von 400-500 Morg. Offerten mit Preisangabe an die **Gutsverwaltung Wengelsdorf bei Reichenbach D. 2.**

## Edelweiss-Creme

**Creme 2,50 u. 1,50, Edelweiss-Seife 1,-, 0,60,** der Schönheits-Creme der eleg. Welt. Nur echt von **Frs. Ruhn, Kronen-Bacium, Nürnberg.** Hier: **Perm. Koch, Drog., Altmarkt 5.**

## Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer

sucht sofort **Anna Weisspflug, Stellenvermittlerin, Dresden, 69. Blauenische Str. 37. Tel. 8183.**

## Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer

sucht sofort **Anna Weisspflug, Stellenvermittlerin, Dresden, 69. Blauenische Str. 37. Tel. 8183.**

## Jüngerer Wirtschaftsgehilfe

sof. gesucht auf kleines Gut bei Dresden mit Familienanschluss. Off. u. **T. F. 643** Exp. d. Bl.

## Tüchtige Stütze

gesucht, gute Köchin, von einzeln. Herren in Stadt bei Dresden. Wohnung 4 Zimmer. Möglichst bald. Offerten unt. **N. 9094** Expedition dieses Blattes erb.

## Einfache Stütze,

die jede Arbeit verrichtet, in best. klein. Haushalt zu älterer Dame per 1. od. 15. Nov. gesucht. Offert. mit Gehaltsangabe unter **T. G. 644** Exp. d. Bl. erb.

## empfehlen: personal, spez. Köchinnen.

**Max Frauenberg** | Stellenvermittler, **Johann Hille** | mittler, **Dresden, Frauenstraße 3.**

## Frei-, Unter- und Lehr-Schweizer

sucht sofort **Anna Weisspflug, Stellenvermittlerin, Dresden, 69. Blauenische Str. 37. Tel. 8183.**

Seite 18  
Dresdener Nachrichten  
Mittwoch, 16. Oktober 1912  
Nr. 286

**Frühherbst.**

Roman von E. Karl. (Elisabeth Karoline Willenbücher.)

(15. Fortsetzung.)

Ein dumpfes Grollen schredte sie auf. Dahin wühlte sie die letzten Tränen vom Gesicht und trat auf den Kirchplatz der Kuffahrt hinaus, die das Haus vom Park schied. Zur Seite sah man über Kuffahrt hinweg, über Kuffahrt hinweg, an die sich in ziemlich bedeutender Entfernung, den Horizont abgrenzend, ein Wald schloß, das aufziehende Gewitter. Tief und fast schwarz lagerte es über der Ebene, und weiße, im Sonnenschein leuchtende Spitzen und Ränder umsäumten seine schweren Wolkenbänken, aus denen schräge Regenröhren auf den Wald niederzogen. Als und zu atme es wie ein Klüßern über die Erde, als ob sich die Blätter der Bäume eine Warnung zurufen wollten. Und dann fuhr plötzlich die Windströmung daher. Wie eine arme Säule wirbelte der Sand über dem Platz, abgerissene Zweige und Blätter mit sich fahrend, das Sonnenlicht verschwand, und mit fabelhafter Schnelle schob sich die viel hängende Wolkenwand herauf. Die Blitze zuckten, das es Urstula war, als umwirbelten sie ihr Haupt, und der Donner krachte betäubend. Da war ihr, als bräuteten die Elemente Erlösung. Doch hob sie die ausgebreiteten Arme der Wolke entgegen:

„Komm! Komm, himmlisches Feuer, und vernichte mich!“  
Wie eine Weisheitsabwesende stand sie da, die Augen am Himmel gerichtet, von wo ihr die Erlösung kommen sollte. Da fühlte sie plötzlich ihre Anie umflammern, und Hilba schrie: „Mutti, Mutti, reinkommen, Hilba hat so sehr Angst.“  
Wie aus anderen Regionen kam ihr Weisheit zurück bei diesem Anruf ihres Kindes. Sie bückte sich, preßte es in die Arme und elkte dem schützenden Tod zu. An der Tür stand Vette, sie hatte das Kind gefühlt, weil sie fühlte, was in Urstula voran. Jetzt sprach sie leise:

„Wädiac Frau, Hildchen braucht Sie — sie hat nur Sie.“  
„Du hast recht, Vette, es war Sünde,“ antwortete Urstula, „ich danke Dir, Du treue Seele, ich bin ja immer noch reich.“

In qualvoller Stimmung durchlebte Urstula Martini den schweren Sommer.

Zwischen ihr und Derta hatte seit ihrer Trennung ein nicht sehr häufiger, aber doch herzlicher Briefwechsel stattgefunden. Das Theater in Wien, welches sie engagierte, schloß seine Pforten erst in der Mitte des Juni, und sie hatte sofort nach ihrem Abgang aus dem früheren Engagement eintreten können, da ihre Vorgängerin krankheitshalber früher abgegangen war. Da war es natürlich, daß Derta, die sich in ein neues Repertoire und Ensemble einzufinden hatte, wenig Zeit zu Briefen fand. Jetzt hielt sie sich im Elternhause auf, und Urstula bekam zwei laune Briefe in kurzen Abständen, die in ihr verlassenes Heim gerichtet waren. Derta schrieb in dem zweiten, daß sie fürchte, ihr erstes Schreiben sei nicht in Urstulas Hände gelangt, da sie nicht wisse, wo das Ehepaar seine Ferien verbringe; ihr liebes Urstel habe sie zu schlecht behandelt und ihr seit Monaten nicht mehr geschrieben. Sie versuchte es daher mit einem zweiten Brief, denn Reisende pflegen doch heimzukehren. Derta erzählte in beiden Briefen allerlei über ihre neue Stellung und über die Menschen, mit denen sie verkehrte, es klang durch ihre Zeilen aber stets wie trübe Resignation. Sie schien sich nicht glücklich zu fühlen. Jedenfalls ging aber aus dem Inhalt beider Briefe hervor, daß sie über Urstulas trauriges Geschick in vollkommener Unkenntnis war. So mußte Urstula sich denn entschließen, ihr endlich die volle Wahrheit zu schreiben, es war aber September geworden, ehe sie sich dazu aufraffte. Sie erwähnte auch nichts von Martinis ausgedehnter Absicht, sich später um sie zu bewerben. Eine solche Mitteilung mußte vorher eine Peinlichkeit in ihren Briefwechsel bringen, für die zurzeit kein Grund vorlag. Derta war abnungslos, und ob Martini nach Jahresfrist noch so dachte wie damals, blieb dahin-

Das war Frau Lindemayers Traum in all den Jahren. Sie lächelte, wenn sie ihn wieder träumte. Heute aber fürchte sich ihre Eltern: man wollte ihren Traum zerstören. Man — Herr Arnold Weninger, der Gutsbesitzer; ihr eigener Mann, Herr Lindemayer, Lindemayers Schwester Vertha und ihr eigenes Kind, die kleine Susi.  
Weninger, weil er verlobt war. Ihr Mann und Vertha aus konservativer Gemüthsart — weil sie wie Bauern an der Scholle liebten. Und Susi? Gott, wenn so ein junges Ding nie was anderes gesehen hat als Kiemperdörf und Herrn Weninger — war's da ein Wunder? Darum mußte eben die Mutter streblam und intelligent sein und ihrer Tochter ein besseres Schicksal bereiten, als ihr selbst zuteil geworden war.  
Wama sucht und wird zu finden wissen. In Kiemperdörf? Wie soll der Prinz hierherkommen? Wer ahnt, daß hier ein Dornröschen harret? Frau Lindemayer schlief mit funkelnden Augen über den Kirchplatz.  
Da schlug es „Klapp — Klapp“ an ihr Ohr. Ein Reiter auf hellbraunem Ros. Er ließ die jungen, heißen Augen über alle Fenster gleiten. Frau Lindemayer sog sich hinter den Vorhang zurück — sie wollte keinen Gruß von dem dort auf dem Pferd, von Herrn Arnold Weninger, dem Erbsind.  
Eine Weile blies noch still. Nur die Zeltung kullerte, die Herr Lindemayer in beschaulicher Sonntagsruhe studierte. Sonntags studierte Herr Lindemayer die Zeitung. Wochentags wenn das Rebellhorn der Fabrik nach ihm schrie, da überflog er nur den Börsenteil. Um halb acht früh.  
Susi trat ein. Sie hatte schon eine weiße Bluse an mit einem Spitzenkragen. „Mama, nicht wahr, ich kann auf ein Weischen zu Tante Vertha?“  
„Nein.“ — „Nein?“ fragte Suschen betreten. „Warum denn nicht, Mama?“  
„Ne mag nicht, daß Du allein Besuche machst.“  
„Mama, so komm doch mit.“  
„Sonntag nachmittag — das ist mir zu plebejisch.“  
„Mama, ich möchte aber so gern...“ bat Susi, und das Weinen lag ihr schon in der Kehle.  
„Susi, Du weißt, ich vertrage keine Widerrede. Ich erlaube Dir nicht, zu Tante Vertha zu gehen — um so weniger, als ich nichts von einer Einladung weiß. Spiel Klavier oder lies etwas. Allez, mon enfant!“  
Susi schlich davon. Wenn Mama mal französisch sprach, da war nichts zu wollen.  
„Hör mal, Susanne,“ fragte Herr Lindemayer seine Frau, „was soll das heißen? Warum darf Susi mit einmal nicht...“  
Frau Lindemayer wurde nervös. „Das soll heißen,“ sagte sie, „daß Deine Schwester einem dummen Fikri meiner Tochter nicht Vorstoß leisten soll.“  
„Fikri — Fikri!“ rief Lindemayer — und bei jeder Wiederholung des Wortes steigerte sich sein Grimm. „Fikri! Susi hat keinen Fikri. Wenn ihr jemand a'fallt, und es ist so ein anständiger Mensch wie Weninger, so seht' ich nicht ein, warum nicht. Und was willst Du eigentlich?“  
„Ich habe,“ sprach Frau Susanne mit stiller Hoheit, „meine Tochter nach meinem besten Wissen erzogen und gebildet. Aber nicht, damit sie einen Habsbauer heiratet. Ich habe sie nicht französisch lernen lassen für junge Mädchen, nicht Klavier spielen für Milchkerl und nicht malen für die Kühe.“  
„Du bist zu hoffärtig, meine Liebe. Ich fürchte, der Herrgott hat noch was aufgehoben für Dich an Erniedrigung.“  
„Meinen Teil hat mir der liebe Gott längst zugemessen,“ sagte sie ruhig — und Herr Lindemayer verstand dennoch.  
„Himmelherjedonnerwetter!“  
„Nischen, mein Lieber, tun nur beschränkte Menschen.“  
Tarauf schlug Herr Lindemayer die Tür hinter sich zu.  
Er ging in Susis Stube. Die arme Kleine spielte nicht Klavier, sie las auch nicht. Sie sah auf einem Stühlchen in der Ecke und weinte bitterlich.  
Vasa trich ihr über den Kopf. „Na, Kleine, wein nicht. Mama meint es nicht so schlimm. Sie will eben nicht allein bleiben. Es wird schon alles ins Vor kommen, Suschen. Nur nit weinen. Sei munter. Adien, Susi! Ich geb' einen Augenblick ins Cafe.“ Und Herr Lindemayer entzog sich auch seinerseits den Gehändnissen seiner Tochter. Nur Geduld, Suschen, nur Geduld.  
Drei Tage lang war es still bei Lindemayers. Suschen ging bedrückt umher. Sie hatte so viel gehofft vom Sonntagshaus versprochen, bei Tante Vertha zu sein. Hatte dann den heißen Duffschlag auf dem Kirchplatz gehört — er klang ihr wie ein lodender Ruf — und später den langamen Treit, als Weninger enttäuscht heimwärts reiten mußte. O, Suschen grüßte ihrer Mutter sehr. (Schluß folgt.)

**Was nimmt man bei Husten, Heiserkeit?**



Bisher hatte man die Wahl zwischen harmlosen, aber meist zwecklosen Zuckerwaren und medikamentösen Mitteln mit zwar stärkerer, aber bei längerem Gebrauch oft schädlicher Wirkung.  
Eine Neuheit und wertvolle Verbesserung auf diesem Gebiete sind die Coryfin-Bonbons, enthaltend je 0,02 g Coryfin (Aethylglycolsäure-methyl ester). Sie wirken nicht nur entzündungswidrig und reizmildernd auf die kalarrhalisch erregten Schleimhäute, sondern hemmen auch die Bakterienentwicklung. Diese Erfolge werden erzielt ohne die Nachteile mancher älteren Präparate.  
Anwendung: Etwa zweistündlich (nach Bedarf öfter) einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen lassen.  
Erfolge: Das so lästige Kratzen und Kitzeln im Halse und der dadurch verursachte Hustenreiz läßt bald nach. Es macht sich ein angenehmes kühlendes Gefühl bemerkbar; etwaige Schmerzen gehen zurück, die Stimme wird wieder klar und frei.  
Man verlange in den Apotheken und Drogerien die Originalschachteln zu M. 1,50 und achte auf die gesetzlich geschützte Aufschrift

**Coryfin - Bonbons**

**Bettsofas  
Bettstühle  
Bettchaiselongues**  
direkt in der Fabrik  
Lbarandter Straße 29.

Direkt bezogene **Haarlemer  
Blumenzwiebeln**, als:  
Ohasinthen, Crocus, Tulpen,  
Schneeglöckchen, Gilla, Narzissen,  
Touaillen, Schneeglans, Camassia  
Crythronium, Akebiener, Jrien,  
Rakietronen, Winterlinge, Janber-  
lauch, Buschfinkeln, Calla, Garten-  
lilien, Beensil, Weihnachtsrosen, etc.  
ca. 100 Sorten,  
**Blumenzwiebeln** winterhart,  
als: Herbstastern, Rittersporn,  
Fingertrojan, Götterblumen etc.  
für Aquarien  
**Wasserpflanzen** und Teiche.  
Johannisbeere, Himbeer, Brom-  
beer, Erdbeerpflanz, Kletterrosen.  
**Arthur Bernhard**, handlung,  
Dresden-P., Markt 5, Fernspr. 3706  
seit 40 Jahr. nur neben Markteller,  
Ede Röhnhgasse.

Ständige  
Aus-  
stellung  
vieler  
Muster-  
zimmer.

Spez.:  
Braut-  
ausstat-  
tungen  
in allen  
Preis-  
lagen.

**WOHNUNGS  
EINRICHTUNGEN  
H. HOHLFELD**  
Johannesstr. 19. Gegr. 1876. Ringstr. 64

**Mutterspritzen**  
hygien. Frauenartikel.  
**Frau Heusinger,**  
37 Am See 37,  
Ede Dvoldswaldener Weg.

**Hienfong-**  
Essenz,  
zur Stärkung des  
Körpers und zur  
Bekämpfung von  
alle Arten von  
Krankheiten.  
Löwen-Apothek, Markt.

**Rheumatismus Gicht Diabefes,  
die Hauptursachen der Arterienverkalkung**

werden mit sehr gutem  
Erfolg innerlich durch  
Klepperbein-Lösung  
bekämpft. 50 Pulv. M  
1.—, 100 Pulv. M 1.75.  
Dasselbe zeichnet sich  
durch sein außer-  
ordentlich starkes Lö-  
sungsvermögen von  
Harnsäure aus u. bringt  
die Ablagerung der-  
selben an den Knochen  
zum Schwinden. Man  
schütte ein Pulver in  
eine Tasse Klepper-  
bein Extraktlösung  
(Pak. 50, 100, 200 u. 500)  
außerordentlich man  
Klepperbein Extraktlösung  
an (P. M. 1.75 u. 3.—)  
Preisvermögen 1 Kiste  
M 3.25 und Porto.  
Frauenstr. 9  
**C. G. Klepperbein, Dresden,**  
Gegr. 1707.

**Achtung Gärtner, Landwirte!**  
Ca. 400 Fenster, passend zu Frühbeeten und Gewächshäusern, sowie Decktreter preiswert zu verkaufen. Rennstraße, Abbruch Aufhellungshalle d. Baumftr. G. u. C. Pommerich, Sebhanienstraße 69. Fernspr. 3091.

**Anfertigung  
: nach Maß :**

von Straßen- und  
: Gesellschafts- :  
Kleidern sowie  
Ball- und Braut-  
Kleidern, Jackett-  
: Kostümen in :  
meinen Ateliers

DRESDEN - ALTSTADT  
12 ALTMARKT 12  
MODEHAUS

**RENNER**

**Pianino,**  
herausrag. ton schön. Instrument,  
präz. Spielart, aufs Beste aus-  
gearbeitet, vermischt. Klavierchen  
genügend, gelegentlichsweise unt.  
5 Jahr. Garantie. 425 Mark.  
**C. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.**  
Solid. ton schön. Pianino 275 M.  
findet immer  
Hesse, Schöffelstr. 10 ob. 12.

**Rauschblumen**  
und Bartelpflanzen  
in Blättern, Früch-  
ten, Valmen, Ran-  
ken etc. etc. immer  
spottpfeilig. Wer  
zu irgendein Zweck  
von Blumen oder  
ähnlich was braucht,  
das Passende bei

Günstige Teilzahlungen.

**Seiler-  
Pianos**

Fabrikat  
ersten Ranges!

Filliale Dresden:  
**Stolzenberg,**  
Johann-Georgen-Allee 13.  
Höchster Rabatt bei Barzahl.  
Tausch! Vermietung!  
Fernsprecher 211.

**Damenbinde**  
Endlich Erleicht ist die  
sauberste,  
gesundheitlich beste,  
im Gebrauch angenehme,  
dabei billigste.  
Schon Tausende verkauft. Eine  
Binde reicht 6b. 1 Jahr. Bequem  
f. Reise u. Sport. Pr. M. 2.90, 4.90  
u. 6.—. Versandhaus „HYGIEA“  
Schlitz Dresden, Mathisenstr. 7.  
Hüftenmaß angeben.

**Mahagoni- u. Kirschb.-Möbel,**  
männ nach so defect, zu Kauf, gel.  
Eisenstraße 2, 1.

heißt. So schrieb sie ihm denn die einfache Tatsache, daß sie auf Martinis Wunsch mit ihm in der Scheidung lebe, und daß ihre verzweifelte Stimmung es ihr bisher unmöglich gemacht habe, ein Wort darüber zu schreiben. Sie sei krank an der Seele.

Eine Woche später hatte sie Hertas Antwort in Händen. Die sie schrieb:

„Meine geliebte Ursula!  
Dein Brief hat mich in einen Abgrund von Verzweiflung gestürzt. Die ist es nur möglich gewesen, daß ein Mann, der Dich liebt, sein Herz einer andern schenken konnte. Na, einer andern, Deiner ungeliebten Herta. Ich möchte mich blind weinen, daß ich, die Du liebevoll in Dein Haus und Dein Herz nahmst, Deinen Frieden hören mußte. Vielleicht täte ich besser zu schweigen, aber ich kann meines tiefen Kummers nicht Herr werden, wenn ich Dir nicht mein Herz ausschütten, Dich um Verzeihung bitten darf für das, was ich unbewußt Dir antat.“

Du weißt, was Martini mir gewesen ist. Ein Führer und Berater, ein Förderer auf meinem Wege zu künstlerischer Höhe. Nur mit langsamem Dank darf ich zu ihm aufsehen. Das weißt Du, meine Ursula, und Du selbst hast mich des Ludwigs gesehen, als ich nach dem unverachtlichen Weihnachts- und dem heiteren Silvesterabend mit Anorthe von Euch zurückkam.

Es war nicht Ludwigs, es war Pflicht. An jenem letzten Abend wurde mir klar, daß Dein Mann nicht nur die Künstlerin, daß er das Weib in mir zu sehen begann. Da habe ich mich von Euch fern gehalten, da habe ich Schritte getan, die Stadt zu verlassen. Es wäre auch bei diesem freiwilligen Fernhalten geblieben, wenn auf dem Maskenfest — das ich absichtlich in Eurer Gesellschaft besuchte, weil man über unser „Zerwürfnis“ zu klären begann — Dein Mann mir nicht gesagt hätte, ich käme nicht mehr in sein Haus, weil ich für mein Herz fürchtete. Das beleidigte meinen Stolz, auch glaube ich genug getan zu haben, indem ich Verhältnisse, die mir lieb waren, um seinetwillen aufgab. Wie unrecht ich tat, bewies mir der letzte Abend.

Ich habe seinen Antrag euerwidert abgelehnt und Briefe, die er mir schrieb, zurückgewiesen, denn nie, nie würde ich selbst ein höchstes Glück auf Deinem zerbrochenen Herzen aufbauen. Ich habe jetzt nicht einmal gewußt, daß Martini in Berlin ist, wir sind ganz auseinander.

Da hast Du meine Beichte, Ursula, verzeih' mir, daß ich Dich unglücklich machte — es war mein Verhängnis, nicht meine Schuld. Bleibe immer gut Deiner unglücklichen Herta.“

Ursula las die Zeilen mit Tränen. Sie hatte also recht getan, Herta gegen alle Begehörungen ihrer Eltern zu verteidigen, aber als sie den Brief mehrmals las, befremdeten sie doch ein paar Worte, die ungewollt zu Verrätern wurden. Es waren die Worte „selbst ein höchstes Glück“. Die Schuppen fiel es ihr von den Augen. Martini hatte gefühlt, daß er Herta nicht gleichgültig geliebt war, sie hatte nicht nur ihm, sie hatte sich selbst entziehen wollen, als sie ging. Er aber hoffte, daß der freie Mann erlangen würde, was sie dem gebundenen verweigert hatte. Und merkwürdig, es kam wie eine Art von Verabredung über sie. Diese beiden Menschen paßten für einander. Herta war der härtere Charakter, sie würde Martini halten und schützen, sie würde im Bewußtsein ihrer harten Persönlichkeit auch nicht unglücklich werden, sie würde im Gegenteil stets künstlerische Förderung durch ihn empfangen. So würden sie sich gegenseitig ergänzen. Die namenlose Angst, die sie neben dem eigenen Kummer gequält hatte, daß der Mann ihrer einzigen großen Liebe, der Vater ihres Kindes, sich einem genialen Dummleben ergeben und zugrunde gehen könnte, war von ihr genommen.

Wenige Tage nach Empfang des Briefes schrieb sie in diesem Sinne an Herta. Sie sagte ihr, daß der Gedanke, sie könne in ihrer Ehe der Störenfried gewesen sein, ihr nie gekommen sei, daß sie es aber für Martini für ein unendliches Glück ansehen würde, wenn er sie, Herta, zur Gattin gewänne, falls sie fähig sei, ihn zu lieben, denn er brauche Liebe. Sie solle sich auch nicht mit dem Gedanken quälen — wenn auch ungewollt — die Zertrückerin ihres Glückes gewesen zu sein. Sie selbst und Egon hätten nicht für einander gepaßt, und darin allein lag der Grund zu allem Unheil. Egon sei ein Mann mit glühenden Sinnen, aber er habe auch etwas vom Weibe und brauche ein starke Persönlichkeit neben sich. Sie würde den Tag segnen, an dem sie erführe, daß zwei Menschen sich verbunden hätten, die für einander bestimmt seien. „Der Gedanke an mich darf Dich nicht hindern, meine geliebte Herta“, schloß Ursula, „falls Du in einer Ehe mit Egon Dein Glück sehen solltest. Er und ich sind auch innerlich geschieden. Du nimmst mir nichts mehr; ich aber werde auch getrennt von Dir stets Deine Freundin bleiben.“

Es wurde tiefer Winter, ehe die Entscheidung zu ihrem Abschluß kam und Ursula der Dual mehrfacher gerichtlicher Termine überhoben war. Den Säbnerverlauf hatten beide Gatten abgelehnt, sich auch nicht mehr gesehen. Ursula verzichtete für ihre Person auf jede Unterstützung durch ihren gewesenen Gatten, ihrem Kinde aber sollten alle Rechte erhalten bleiben.

Die Eltern hatten für Ursula in dem geräumigen Hause mit ihren eigenen Möbeln eine kleine gesonderte Wohnung hergerichtet, damit sie das Gefühl des eigenen Heims haben sollte. Der Vater setzte ihr ein auskömmliches Jahrgeld aus und stellte Votte auch fernerhin in ihren persönlichen Dienst.

So war Ursula denn wieder ins Elternhaus zurückgekehrt, es war wieder, und jetzt für immer, ihre Heimat geworden.

10. Kapitel.

Mehr als ein Jahr war vergangen, seit Ursula die Stadt verlassen hatte, abnungslos, daß es für immer sei. Sie hatte nur der Termine wegen sie in dieser Zeit besuchen müssen, war aber stets mit dem nächsten Zuge wieder abgefahren. Ihr graute vor Begegnungen mit alten Bekannten. Jetzt umang sie die Notwendigkeit, einen Zahnarzt zu konsultieren, doch zu einem kurzen Aufenthalt, und sie konnte ihr bisheriges Intonito nicht aufrecht erhalten, da sie am Bahnhof mit dem Ehepaar Winter zusammengetroffen war. Sie kamen von einem Aufenthalt in Nordsee zurück, und eine beträchtliche Anzahl von Koffern, die auf ihre Droschke geladen wurden, ließ darauf schließen, daß Ursula dort jedenfalls auch als elegante Dame aufgetreten war. — Am nächsten Tage folgte Ursula also der erhaltenen Einladung.

Das Ehepaar Winter war bis jetzt noch kinderlos und bewohnte eine sehr elegant eingerichtete Vierzimmerwohnung. Da von einem besonderen Arbeitszimmer für den Hausherrn abgesehen werden konnte, fehlte es also weder an einem Salon noch an einem netten Damenzimmer. Den größten Raum hatte man zum Speisezimmer hergerichtet, auf dessen schön geschmückter Kredenz eine Fülle von Silber und feinstem Kristall prangte. Der mächtig große Salon hatte Möbelbezüge von erdbeerfarbenem Seidendamast, und das Damenzimmer, das gleichzeitig den ständigen Abendanfang des jungen Ehepaars bildete, war mit schwerem, buntfarbigem Gobelinstoff ausgestattet. Eine Fülle von Kissen, Decken, Teppichen und Vorhängen gab allen Räumen einen warmen behaglichen Anstrich. „Das gemütliche Nestchen“ wurde das Heim Rastinas von ihren Bekannten genannt. Ein kleiner Balkon am Damenzimmer bot an schönen Abenden noch eine besondere Annehmlichkeit, wenn er auch nicht mehr als höchstens vier Personen Raum gab.

Als Ursula gegen Abend bei der ehemaligen Nachbarin eintrat, wurde sie von Rastina ziemlich geräuschvoll, aber sehr herzlich begrüßt. Es lag der Lebhaftigkeit der jungen Frau vielleicht eine Art Verlegenheit zu Grunde, war es doch das erste Mal — außer der lästigen Begrüßung auf dem Bahnhofe — daß sie sich nach dem traurigen Umschwung in Ursulas Leben sah.

(Fortsetzung folgt.)

Eine überraschende Verlobung.

Humoreske von M. Rada Rada.

Frau Rindemayer war schlechter Laune. Sie blühte mit bösen Augen durchs Fenster auf den Kirchplatz, der in selbiger Kleinstadttrube sonnenfunktend dalag. Sonnenfunktend? Als ob holprige Plastersteine funkteten! Das tun sie nur in Romanen. Frau Rindemayer liebte Romane als Seelenpeise sehr und nahm dort auch das Funken und nahm Kleinstadtpoesie anstandslos ein. Im Altan aber haßte sie Klempersdorf und die Klempersdorfer, sah auf sie herab und schaute sich nach elektrischem Licht, Asphalt und Großstadttrakteln. Und haßte die „gebogene Möbelfabrik“ ihres Gatten und sah auch auf ihn ein wenig herab. Und Frau Rindemayer hatte eine Tochter, ein süßes achtzehnjähriges Ding, das sich keine Gedanken machte über Asphalt und elektrisches Licht, das mit dem jungen Guts-pächter selb auf dem Meisefest tanzte, rosig und glückselig war.

Jahrelang hatte ein lieber Gedanke die Empörung in Frau Rindemayers Seele geglättet: ihre Susi sollte in die Stadt heiraten. Sie malte sich Susis Heim aus: eine rosenfarbige Schlafstube mit einer Ampel, einen hellgrünen Salon. Die Jungen werden auch ein Fremdenzimmer haben — für sie, die Schwiegermama, wenn sie zu Voglerbesuch kommt. Dann liegt sie abends im Bett, wenn sie aus dem Theater heimgekommen ist, und horcht dem Klauschen der Großstadt nach, das immer leiser, leiser wird und endlich verstummt...

**Die Fleisch-Teuerung**

trifft die Hausfrau nicht so schwer, wenn sie, statt teures Suppenfleisch zu kaufen, die Suppen aus **MAGGI** Suppen in Würfeln herstellt.

Ein Würfel zu 10 Pfg. gibt, nur mit Wasser kurze Zeit gekocht, 2 bis 3 Teller gehaltvolle, wohlschmeckende Suppe, die der besten mit Fleischbrühe zubereiteten Suppe in nichts nachsteht.

Mehr als 40 Sorten sorgen für Abwechslung und tragen jedem Geschmack Rechnung.

Beim Einkauf verlange man aber ausdrücklich **MAGGI** Suppen u. achte auf den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke „Kreuzstern“.



**Herbst 1912**  
beste Pflanzenzeit für Obstbäume u. alle anderen Baumstulpenartikel. Bestellen Sie los, neueste Preisliste (unberechnet u. portofrei) von **Gebr. Neumann, Baumstulpen, Cölberdorf b. Jittau i. Sa.**

**Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen,**  
I. Etage, **Ferdinandstrasse 3, I. Etage.**  
Ausstattung ganzer Wohnungen. — Einzelne Stücke. — Auf beliebige Zeit. Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln, Dekorationen und Teppichen.** — Fernsprecher 10342.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

führt den Schwan als Schutzmarke

weil es die Wäsche schwanenweiss macht!  
Zum Ersatz der Rasenbleiche  
nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel  
**„Seifix“ bleicht selbsttätig!**



**Reform-Betten**

zum Umzug für Erwachsene und Kinder. Auch meine billigsten **Betten** sind solid gearbeitet, sowie moderne Muster und habe ich gerade gegenwärtig in den niedrigen Preislagen große Auswahl.

**Emil Künzelmann**  
Moritz-Str.  
Ecke Ring-Str.

**Dauerbrandöfen**  
Musgraves Original  
von **Esch & Co., Mannheim,** sind die besten.  
Alleinverkauf **Chr. Garms,**  
Fornspr. 6262 jetzt Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriahaus.



**Flechten**  
Hautausschlag, fressen u. verrotten, wach. In geeigneter Pflanzzeit u. grünl. betten, durch b. bester Dr. Bergers Flechtensalbe. Wirklich 1 Stk. Winterverkauf für Gedenke u. Verlob. **Salomonis-Apotheke**  
Dresden-A., Neumarkt 8.

**Altes Gold, Silber und Brillanten** kauft zu h. Preisen Juwelier **William Hager jr., Dresden, Schloßstr.**

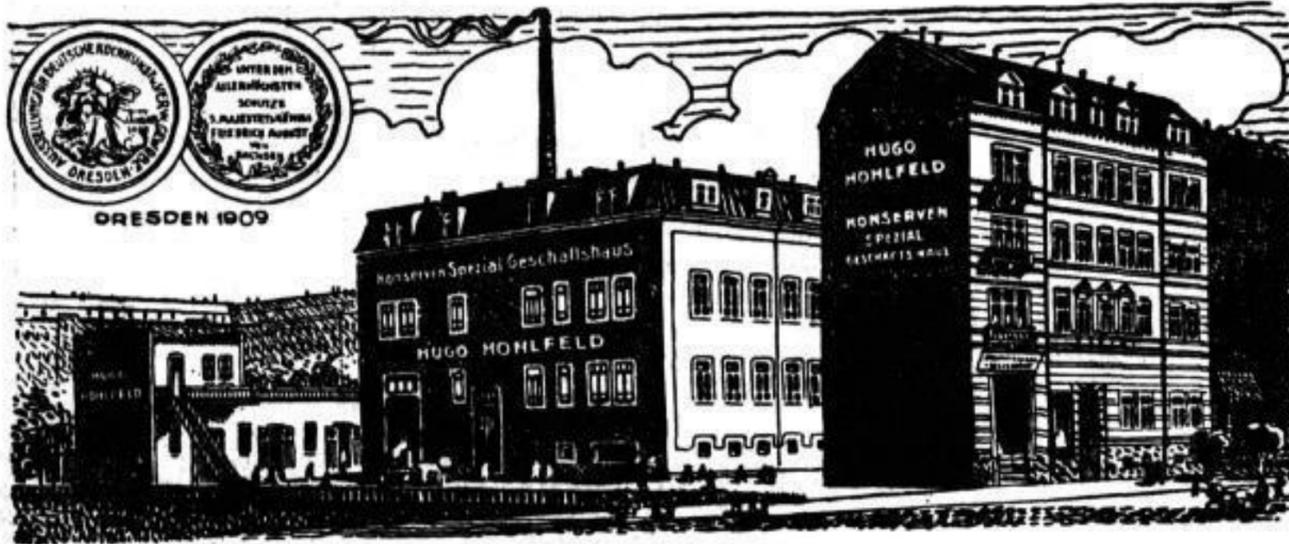
**Schirme** in großartigster Auswahl. **Petschke**  
Reparaturen — Bezüge.  
Gegründet 1841.  
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46  
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 3.

Umsatz im Jahre 1892  
zirka 2800 kg

# PREIS-LISTE

Umsatz im Jahre 1912  
über 350000 kg

Saison 1912/13



## Konserven-Spezial-Geschäftshaus Hugo Mohlfeld

Dresden-A., Webergasse 1

Lager und Versand: Werderstraße 12 · Fernsprech-Anschluß 4023

Für die von mir gelieferten Konserven übernehme ich volle Garantie für: peinlichst sauberste Herstellung, gewissenhafte Kontrolle auf Reinheit durch chemische Untersuchungen und regelmäßige Prüfungen, Aufbewahrung in hygienisch und technisch vollkommenen eigenen Lagerhäusern, beste, der Bezeichnung wirklich entsprechende Qualität, streng reelle Packung und angemessene, billige Preise. Unzuverlässige Konserven oder solche mit Fabrikationsfehlern führe ich prinzipiell nicht.

Ich bitte höflichst, meiner Offerte Vertrauen entgegenbringen und mich mit Ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

Bedingungen. Die Preise und Lieferungen sind freibleibend und verstehen sich ab Geschäft Dresden, bzw. für größere Gemüseaufträge nach dem westlichen und südlichen Deutschland ab Braunschweig. Erfüllungsort ist Dresden. Versand gegen Nachnahme oder Aufgabe von Referenzen. Der Inhalt einer 2 Pfund-Dose entspricht 1 Liter Wasser. Fische in Marinaden und Gelees sind leicht verderblich, deshalb keine Garantie für Haltbarkeit.

Spargel

In natürlicher Farbe, nicht durch Chemikalien künstlich gebleicht

Stangenspargel

	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd. Dose
Riesenstangenspargel, 12-14 Stangen . . .	—	235	—	—
do. 16-18 " . . .	115	220	—	—
Stangenspargel, extra stark, 22-24 Stangen	110	210	310	415
do. Prima . 28-30 " . . .	105	200	290	—
do. stark . 34-36 " . . .	100	190	280	375
do. mittel . 42-44 " . . .	95	180	—	—
do. über 50 Stangen . . . . .	85	155	—	—
do. Sprossen . . . . .	70	180	—	—

Schnittspargel

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd. Dose
Spargelköpfe Ia (Rekonvaleszenten) . . .	75	140	—	—	—
do. mittelstark . . . . .	60	110	—	—	—
do. grüne . . . . .	—	70	130	—	—
Pa. Schnittspargel, mit Köpfen, sehr stark	50	90	170	—	—
do. I, mit Köpfen, stark . . . . .	48	85	160	—	310
do. mit Köpfen, mittelstark . . . . .	48	75	135	—	260
Schnittspargel mit Köpfen, Suppenspargel	38	60	110	—	—
do ohne Köpfe, stark . . . . .	—	55	100	—	195
do. Abfälle . . . . .	—	40	65	—	120

Erbsen, Braunschweiger, ungegrünt

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd. Dose
Kaiserschoten, feinste Qualität, Siebung AA	45	80	145	—	280
do. (feinste junge Erbsen), Siebung A	40	65	125	180	240
Feinste jung. Erbsen, Sieb. B, sehr zu empfehl.	35	55	100	145	190
Feine do. Siebung C . . . . .	—	38	65	—	120
junge Erbsen . . . . .	—	30	50	—	90

Erbsen, Metzger, franz., gegrünt

	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd. Dose
Pois petit, extra fins . . . . .	85	160	—	310
do. très-fins . . . . .	70	125	—	240
do. fins . . . . .	55	95	—	180

Bohnen

	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Feine junge Schnittbohnen . . . . .	25	38	52	70	85
Feine junge Brechbohnen . . . . .	25	38	52	70	85
Feinste junge Stangen-Schnittbohnen . . .	30	48	65	85	105
Feinste junge Stangen-Brechbohnen . . .	30	48	65	85	105
Feinste junge Wachsbohnen . . . . .	30	48	—	90	—
Feine junge Perlbohnen (Prinzeßb. deutsch)	30	48	—	90	—
Feine junge Puffbohnen, mittlere Kerne	40	75	—	—	—
Feinste junge Puffbohnen, kleine Kerne	50	85	—	—	—
Haricots verts extra fins . 1/2 Pfd. 40 Pf	70	180	—	250	—
Haricots verts fins . . . . .	60	100	—	190	—
Haricots verts moyens . . . . .	—	75	—	140	—
Haricots Flageolets fins (grüne Bohnenkerne) . . . . .	65	120	—	—	—

Verschied. Gemüse usw.

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Gemischt. Gemüse, extra (Leipz. Allerlei)	45	80	145	—	—	—
do. ff. . . . .	38	65	110	—	210	—
do. f. . . . .	—	50	80	—	150	—
Erbsen und Karotten, extra ff. . . . .	—	55	100	—	—	—
do. ff. . . . .	—	45	85	—	—	—
Pariser Karotten, extra ff. . . . .	—	45	75	—	140	—
Feine junge Karotten, f. . . . .	—	—	65	—	120	—
Geschnittene Möhren . . . . .	—	25	40	—	75	—
Spinat, gewiegt, ohne Kupfer . . . . .	—	35	55	—	100	—
Junger Sellerie in Scheiben . . . . .	—	40	65	—	125	—
Teltower Rübchen . . . . .	—	50	85	—	—	—
Rosenkohl oder Blumenkohl . . . . .	—	65	110	—	—	—
Kohlrabi, bester zarter, in Köpfen . . . .	—	40	65	—	—	—
Kohlrabi in Scheiben, aus zart. Köpfen	—	30	55	—	100	110
Braun-, Wirsing- und Weißkohl . . . . .	—	30	45	—	70	—
Rote Beete (Rotrüben) tafelfertig . . . .	—	40	75	—	140	—
Tomaten puré, gefärbt . . . . .	80	45	75	—	140	—
do. ganze . . . . .	—	50	95	—	—	—
Artischockenböd., Fondsd'artichauts } niedr. hoch	100	130 180	220 220	—	—	—
Cardi, extra . . . . .	—	85	160	—	—	—
Sweet corn, amerik. Mais, feinste Marke	—	130	—	—	—	—

Pilze

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Champignons Ia . . . . .	40	65	110	195	—	—
do. IIa . . . . .	85	55	95	170	—	—
do. de couche . . . . .	—	—	150	—	—	—
Steinpilze ff., im eigenen Saft, nach bayr. Art von 1909 Marke „Delikat“	—	—	160	—	—	—
Steinpilze v. 1912 (falls geerntet werden)	—	45	80	140	—	270
Steinpilzsuppe . . . . .	—	—	90	50	—	90
Pfifferlinge . . . . .	—	—	—	—	—	—
Morcheln . . . . .	35	50	100	180	—	—

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Truffes pelées, extra (geschälte Trüffeln)	75	110	150	290	550	—
Truffes Morceaux de (Trüffelstücken)	40	60	80	150	280	520

Verschiedenes

Capern, echte franz. Nonpareilles, Gl. zu 85, 65 u. 120 Pf, p. Pfd. 150 Pf  
 Essig-Essenz von Dr. Elb, à Flasche für 10 Liter Essig = 110 Pf  
 Pumpnickel von Sökeland, per Dose 50 Pf  
 Mayonnaise, beste, in Flaschen zu 65 und 120 Pf  
 Dosenöffner, praktischer, per Stück 85 Pf  
 Mixed Pickles, Piccalilly } 1/2 Gallone 1/2 Gallone 1/2 Glas 1/2 Glas  
 oder Gherkins } 220 400 60 100 Ff  
 Cornichons, kleinste, 1/8 Glas 40 Pf, 1/4 Glas 60 Pf  
 Senfgurken, ganz vorzüglich 1/2 Lit.-Glas 1/2 Lit.-Glas 10 Pfd.-Dose  
 80 130 250 Pf  
 Pfeffergurken, klein, mild 75 120 240 Pf  
 Gemischtes Gemüse, ff. in Essig, mild 85 150 240 Pf  
 Salzgurken, mild, 1/2 Schockdose à 120 Pf, 1/1 Schockdose à 225 u. 260 Pf  
 Perlzwiebeln, ff. kleine, 1/2 Glas 120 Pf, 1/4 Glas 65 Pf, 1/8 Glas 40 Pf  
 do. unsortiert, 1/2 Glas 85 Pf

	1/2 Fl.	1 Fl.
Worcestershire-Sauce von Lea & Perrins . . . . .	145	275
Florence-Cream, Croße & Blackwell . . . . .	85	—
Anchovis-Essenz do. . . . .	75	—
Lobster-Essenz do. . . . .	—	140
Mushroom Catsup do. . . . .	60	100
Tomato Catsup do. . . . .	—	100
Mango Chutney do. . . . .	70	130
Oliven, französische do. . . . .	85	150
Oliven, spanische do. . . . .	90	170
Austern, prima . . . . . per Dose 150 Pf	—	—

Echte  
Fische  
Ochse  
Erbsen  
Gemüse  
Hühner  
Bouillon  
Bœuf  
Ochse  
Kalbsg  
Ragou  
Frankf  
Schin  
Huhn  
Pichel  
Rebhu  
Hamm  
Löffel  
Krafft  
Zunge  
Zunge  
Wein  
Nürnb  
Echte  
Echte  
Echte  
Reis  
Pöke  
Risot  
Gän  
Sard  
Gän  
Anc  
Sard  
Senf  
Tom  
1/8 P

**Fleisch-Konserven**

ohne Rabatt

**Suppen**

	1/2 Dose	1/1 Dose
Echte Schildkrötensuppe (deutsch) 10 Port. 880 Pf	90	165
Falsche Schildkrötensuppe (Mockturtle)	85	155
Ochsenchwanzsuppe	70	135
Erbssuppe mit Schweinsohren	65	120
Gemüsesuppe mit Rindfleisch	65	120
Hühnersuppe mit Einlage (Königinsuppe)	70	135
Bouillon-Würfel „Rotti“ Dose = 10 Stück	—	40

**Fleisch, Braten**

	1/2 Dose (1 Port.)	1/1 Dose (2 Port.)
Beuf à la mode	—	210
Ochsenfilet mit jungem Gemüse	110	210
Kalbsgoulasch oder Rindsgoulasch	110	210
Ragout fin für 3 Muscheln	—	125
Frankfurter Schweinsrippchen mit Kraut	105	200
Schinken in Burgunder	110	210
Huhn mit Reis und Champignons	125	235
Pichelsteiner	105	200
Rebhuhn mit Weinkraut	125	235
Hammelfleisch mit grünen Bohnen	75	135
Löffelersbren mit Speck und Würstchen	85	150
Krautfleisch, deutsches Corned beef	—	140
Zungen, kleinere Kalbszunge	130	—
Zungen, beste Rindszunge, enthäutet, Dose 430 u. 520 Pf	—	150
Weinsülze, fest und schnittig	—	85
Nürnberger Ochsenmaulsalat	—	—
Echte Frankfurter Würstchen in Dosen à 4, 8er 100 Pf, 6/6er 150 Pf	—	—
Echte Frankfurter Würstchen mit Kraut, Dose mit 2 Stück 80 Pf	—	—
Dose mit 3 Stück 115 Pf, 4 Stück 135 Pf	—	—
Echte Halberstädter Würstchen, Dose mit 4 Paar 100 Pf, Dose mit 8 Paar 195 Pf	—	—

Sehr beliebt: „Hausmannskost“

Reis mit Rindfleisch	Dose ca. 1 Pfd. 85 Pf
Pökelfleisch mit Erbspüree und Kraut	Dose ca. 1 Pfd. 85 Pf
Risotto mit Leber	Dose ca. 1 Pfd. 85 Pf

**Schinken**

Extra-Qualität ohne Knochen, im eignen Saft gekocht in Dosen von ca. 3 Pfd. an bis 16 Pfd., per Pfd. 155 Pf besser, billiger, handlicher als solcher in Brotteig

**Frühstückspasten (Pains)**

	1/4 Dose ca. 125 g	1/2 Dose ca. 175 g
Gänseleber, Fasan, Krammetsvogel, Hühner, Rebhuhn	75	110
Sardellen, Hasen, Beefsteak, Rindfleisch	55	85
Gänseleber, Rebhuhn, Hasen- und Rehpain	in Tuben à 75 Pf	
Anchovis-Paste, gefärbt, sehr praktisch	1/1 Tube 50 Pf	
Sardellenbutter in Tuben, sehr praktisch	1/1 Tube 50 Pf	
Senf in Tuben, rheinischer	à 28 und 40 Pf	
Tomaten-Extrakt	1/1 Tube 55 Pf	

Gänseleber-Pastete, Straßburger: stets frisch

Pate foies gras, in Terrinen zu 160, 300, 400, 550 und 700 Pf

Fleischextrakt, Marke Prairie (System Liebig):

1/8 Pfd. 110 Pf, 1/4 Pfd. 200 Pf, 1/2 Pfd. 380 Pf, 1 Pfd.-Topf 700 Pf

**Honig**

Garantiert reiner Bienenhonig, in Gläsern zu 95 u. 170 Pf, ausgewogen von 5 Pfd. an à 105 Pf netto, ohne Rabatt

**Olivenöl, allerfeinstes**

Garantiert reines Nizzaer, l'huile vierge extra, direkter Bezug ausgewogen von 10 Pfd. an à 110 Pf, ohne Rabatt in Flaschen à 45, 80, 115, 140 und 200 Pf Leere Flaschen werden zurückvergütet

**Kaviar (ohne Rabatt)**

Hierauf verwende ich die größte Aufmerksamkeit, bringe nur ausgesuchte Qualitäten bei angemessenen, billigen Preisen zum Versand  
Beluga Malossol, mild . . . . . per Pfd. 16—18 M  
Stör I, etwas gesalzen, haltbar . . . . . 12 „  
In luftdicht verschlossenen Dosen, Nettoinhalt 125, 250 und 500 g

**Fische, Hummer usw.**

Preise oft schwankend, je nach Fang und Preisen der Rohfische

	1/6 Dose	1/4 Dose	1/2 Dose	1 Dose
Hummer, frischester Fang, ohne Rabatt	—	—	160	280
Ölsardinen, Marke Hugo Hohlfeld, großer Fisch, mit Schlüssel, sehr zu empfehlen	55	90	150	270
do. Philippe & Canaud, mit Schlüssel	—	185	225	—
do. Amieux Frères mit Schlüssel	—	125	210	—
do. do. pikant à la Royans	80	—	—	—
do. ohne Gräten, getrüffelt, in Tomate, Zitrone, à la ravigots	—	180	—	—
Makrelen, in Öl	—	—	100	190
Makrelen, russische, sehr würzig und pikant	—	—	—	190
Thunfisch in Öl, Tomaten oder pikant	—	90	—	—
Sardellenringe in Öl, pikant	60	—	—	—
Sprotten in Öl oder Tomaten	60	—	—	—
Sardellen, beste Brabanter, per 1 Pfd. zu 140 und 110 Pf	ohne			
do. Brabanter, per Anker zu 55 und 69 Mark	Rabatt			
do. portugiesische, per Anker zu 46 Mark				
Krabben, beste Nordsee, 1/2 Dose 85 Pf, 1/4 Dose 50 Pf				
Krabben-Extrakt, sehr ausgiebig, bester Ersatz für Krebsbutter, per Dose 20, 60, 100 und 365 Pf				
Krebsbutter, allerbeste, stets frisch, per Dose 70 Pf				
Krebsmehl „Triumph“ für feinste Krebsuppen, Glas 40 und 160 Pf				
Krebsschwänze, ca. 20 und 30 Stück, à Glas 120 und 190 Pf				

Nachstehende Fische in Marinaden und Gelees sind verderblich, deshalb keine Garantie für Haltbarkeit

Bismarckheringe in Mayonnaise od. Remoulade	Dose 90 Pf
do. in Marinade	60 und 100 Pf
Rollmops in Mayonnaise oder Remoulade	85 Pf
do. ca. 6 Stück in Essig	45 „
Lachs, geräuch., feinste Qualität, mild, in Scheiben, per □Dose	95 Pf
Feinste Ostsee-Delicateßheringe, in Bouillon-, Champignon-, Tomaten-, Wein- oder Senf-Tunke	per Dose 70 und 110 Pf
Aal in Gelee, stark, vorzüglich	per 1 Pfd.-Dose 100 Pf
do. mittelstark	1 „
Hering in Gelee	2 Pfd. 80 Pf „ 1 „ 40 „
Bratheringe, Ostsee-Delicateß, Hansa ohne Kopf u. Grät.	70 „
do. in Champignons-Tunke, haltbar 1/2 Dose	90 „
Forelleneringe in Wein-Gelee	Dose zu 10—12 Stück 75 „
	Dosen zu 3 6 10 Stück
Bricken, Riesen-, vorzüglich	100 190 300 Pf
do. mittel, vorzüglich	— 130 200 „
Gabelbissen, echte schwed., feinste Fischdelicatesse, per Dose	75 Pf
Appetits-Sild, norwegischer	in Dosen zu 60 „
Anchovis, echte norweg., ohne Kopf, ausgeweidet per 1/1 Dose	55 „

# Früchte-Konserven usw.

Dieselben sind aus besten Früchten mit Zucker und Zusatz von Wein- oder Zitronensäure nach Maßgabe des Geschmacks, von Stärke-Syrup, sowie solcher notwendig, hergestellt und teilweise nachgefärbt.

## Kompott-Früchte in Dosen

	1 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.	10 Pfd.
Ananas, aus frischen Früchten in Scheiben . . .	100	—	—	—
do. Hawaii-Ananas, geschnitten	—	225	—	—
do. das denkbar feinste zu Eis, Bowle und Speisen	—	175	—	—
do. Mark, aus Hawaii-Ananas, geraspelt	—	—	—	—
do. in Würfel geschnitten . . .	100	—	—	—
Ananas, ganze Frucht . . .	90	140	—	—
Äpfel, weiß, halbe ausgestochene . . .	65	110	210	—
Apfelmus, gestüßt, sehr empfehlenswert, das gangbarste Kompott (im letzten Jahre ca. 15000 kg verbraucht)	—	65	120	280
Aprikosen, französisch, halbe Frucht . . .	85	160	310	—
do. geschält, franz., halbe Frucht . . .	110	210	—	—
Birnen, weiß oder rot, gefärbt, halbe Frucht . . .	50	90	170	—
Kaiserbirnen, extra Qualität, vorzüglich . . .	65	120	280	—
Erdbeeren, edelste, ganz hervorrag. Qualität, blanchiert, gefärbt . . .	75	130	250	—
Gemischte Früchte Ia, gefärbt . . .	75	130	250	—
Heidelbeeren . . .	45	70	—	—
Himbeeren . . .	75	140	—	—
Johannisbeeren, rot . . .	60	110	210	—
Kirschen, rote, gefärbt oder schwarze, ohne Stein	60	110	210	—
do. echt ungarische Weichsel, ohne Stein	70	125	—	—
do. schwarze oder rote, mit Stein . . .	50	85	160	—
Mirabellen, echte Metzger . . .	50	90	170	—
Nüsse, schwarze . . .	50	90	—	—
Pfirsiche, franz., halbe Frucht, geschält . . .	95	180	350	—
do. kalifornische, halbe Frucht, geschält	—	210	—	—
Pflaumen, halbe Frucht, ohne Stein . . .	35	55	100	—
do. halbe Frucht, geschält . . .	—	90	170	—
do. halbsüß, in Essig . . .	—	60	110	—
Pflaumenmus, vorzügliches Dresdner . . .	—	65	125	270
Preißelbeeren, bei 100 Pfd. à 35, bei 25 Pfd. 38 Pf	60	105	—	400
Reineclauden, ganz vorzüglich . . .	60	110	—	—
Stachelbeeren . . .	55	100	190	—

Früchte für Zuckerkrank (Diabetiker) ohne Rabatt

garantiert frei von Zuckerzusatz laut chemischer Untersuchung

Apfelmus . . . à Glas 100 Pf	Kirschen . . . à Glas 115 Pf
Aprikosen . . . à Glas 120 Pf	Mirabellen . . . à Glas 115 Pf

## Marmeladen

Auf dieselben verwende ganz spezielle Sorgfalt, um ihnen durch Güte, Wohlgeschmack und billigen Preis immer mehr Freunde zu verschaffen.

Letztjähriger Umsatz  
ca. 25000 kg

	In Eimern (Btto. f. Netto.) von			Lengl. Pfd.-Töpfen od. Gläsern
	25-30 Pfd. à 1 Pfd.	10-12 Pfd. à 1 Pfd.	5 Pfd. à 1 Pfd.	
	Pf	Pf	Pf	Pf
ohne Rabatt				
Apfel . . .	33	34	36	60
Aprikosen, garantiert rein . . .	52	55	58	70
Erdbeer, garantiert rein, gefärbt . . .	52	55	58	70
Himbeer, garantiert rein . . .	48	52	58	70
Himbeer, ohne Kern, gefärbt . . .	—	60	62	75
Himbeer mit Johannisbeer . . .	—	55	58	70
Gemischte, mit Stärkesyrup, gefärbt . . .	28	25	27	—
Johannisbeer . . .	48	52	55	70
Kirschen . . .	—	52	55	70
Orangen . . .	52	54	55	85
Zwetschen-Konfitüre . . .	33	35	37	70

## Kompott-Früchte in Gläsern

	1/2 Gl.	1/4 Gl.	1/8 Gl.
Ananas zur Bowle in Gläsern zu 50, 80, 100, 160 und 270 Pf			
Ananas zu Kompott . . .	105	160	250
Aprikosen, geschält, halbe Frucht . . .	105	175	250
Birnen, geschält, rot oder weiß . . .	80	140	180
Erdbeeren, Ananas- oder Wald- . . .	105	175	250
Gemischte Früchte (Melange) . . .	90	150	210
Kirschen, italienische, spanische, schwarz, entsteint	70	140	210
do. Kaiser, ohne Stein . . .	80	130	—
Nüsse, schwarz . . .	75	100	160
Pflaumen, geschält . . .	85	130	190
Quitten, gelb oder rot . . .	85	130	190
Reineclauden . . .	85	130	190
Rosäpfel, veredelte Hagebutten . . .	100	160	225
Stachelbeeren . . .	85	130	190
Tutti frutti . . .	95	140	210

Gelees (naturrein), zum Teil gefärbt

	1/2 Gl.	1/4 Gl.
Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Quitten- und Apfel-Gelee . . .	60	85

Ia rotes, weißes oder grünes Gelee zum Tortenbelegen per 1 kg 160 Pf

## Rheinisches Apfelkraut

in allerfeinster Qualität — 1, 2 und 5 Pfd.-Dosen à 60, 115 und 275 Pf

## Maitrank-Essenz

3/8 Liter-Flasche 100 Pf und 1/4 Liter-Flasche 180 Pf

## Preißelbeeren

(ohne Rabatt) ausgewogen, bei 25 Pfd. à 38 Pf, bei 100 Pfd. à 85 Pf

## Fruchtsyrupe zu Limonaden usw.

aus reinem Fruchtsaft und Lompzucker hergestellt

	1/2 l	1/4 l	b. 5kg
Erdbeer- oder Kirschsaft . . .	80	140	100
Johannisbeer- oder Zitronensaft . . .	80	130	95

## Himbeersyrup, garantiert rein

nur Saft und Zucker, der Ph. C. G. entsprechend, ungefärbt bei 10 Pfund à 45, bei 25 Pfund à 43, bei 100 Pfd. à 41 Pf

Ia extra Qualität, (ohne Rabatt)

In Flaschen ca. 350 g . . .	45 Pf (leer mit 5 Pf zurück)
" " 450 g . . .	65 " " " 5 " "
" " 625 g . . .	80 " " " 5 " "
" " 950—1000 g . . .	110 " " " 5 " "

## Mark zu Gefrorenem

	gestüßt in 1/2 Liter	in Gläsern 1 Liter	ungefüßt in Dosen 1 2 Pf
Ananas, Erdbeer, Himbeer . . .	180	270	85 160
Aprikosen . . .	180	250	85 160
Pfirsich . . .	—	180	— 160
Hawai Ananas Mark, extra Qualität . . .	—	—	— 175

## Früchte zum Belegen von Torten

in dickem Syrup (ohne Rabatt)

Birnen, rot oder weiß, Nüsse, Stachelbeeren . . .	1 Pfd. 100 Pf
Bohnen, Reineclauden, Kirschen, weiß, rot oder schwarz . . .	1 " 120 Pf
Gemischte Früchte . . .	1 " 180 Pf

**Rabatt** bei Barzahlung und Entnahme von 10 Mark 2%, 25 Mark 3%, 50 Mark 5% **Rabatt**